

Unterrichtsmaterialien  
zur Vor- und Nachbereitung in der Schule



Quelle: [www.girls-day.de](http://www.girls-day.de) > Schulen > Praxis > Datenbank  
Unterrichtsideen

# Unterrichtsmaterialien zur Vor- und Nachbereitung in der Schule

Inhalt:

- Teil I: Vorbereitung und Planung  
Aktionstag für Mädchen und ergänzender Projekttag  
für Jungen
- Teil II: Durchführung in Ergänzung zum Aktionstag für  
Mädchen
- Teil III: Auswertung  
Aktionstag für Mädchen  
Projekt für Jungen

## Übersicht der einzelnen Bausteine

Schema der Unterrichtsmaterialien zum Girls' Day		
<p><b>Teil I:</b> Vorbereitung und Planung</p> <p><b>16 Seiten</b></p>	<p><b>Teil II:</b> Durchführung in Ergänzung zum Aktionstag für Mädchen</p> <p><b>38 Seiten</b></p>	<p><b>Teil III:</b> Auswertung</p> <p><b>16 Seiten</b></p>
<p><b>Vorbereitung auf den Aktionstag für Mädchen bzw. einen komplementären Projekttag zur Berufsorientierung in der Schule</b></p> <p><b>Baustein 1:</b> Vorbereitung auf den Aktionstag/Projekttag:</p> <p><b>Baustein 2:</b> Vertiefende Themen zur Vorbereitung</p>	<p><b>Gestaltung eines Projekttages in der Schule bzw. eines Praxistages für Jungen</b></p> <p><b>Baustein 3:</b> Filmworkshop zum Thema „Geschlechtsrollen“ (auch für Jungen und Mädchen gemeinsam)</p> <p><b>Baustein 4:</b> Berufs- und Lebensplanung – ein Einstieg (auch für Jungen und Mädchen gemeinsam)</p> <p><b>Baustein 5:</b> Projekttag für Jungen: Wie stelle ich mir mein Leben vor? – vertiefte Auseinandersetzung zur Berufs- und Lebensplanung (für Jungen)</p> <p><b>Baustein 6:</b> Alternative Berufserkundung: Praxistag in sogenannten „typischen Frauenberufen“ außerhalb der Schule (für Jungen)</p>	<p><b>Auswertung Aktionstag für Mädchen Projekt für Jungen</b></p> <p><b>Baustein 7:</b> Methoden zum Erfahrungsaustausch in der Klasse</p> <p><b>Baustein 8:</b> Dokumentationsformen: Persönliche Erfahrungen durch Erkundungen und Meinungen zum Thema können verarbeitet und präsentiert werden</p>
<p>Geeignet für Mädchen und Jungen im Klassenverband und/oder in geschlechtergetrennter Gruppenarbeit</p>	<p>Die <b>Mädchen</b> nehmen am Schnupperpraktikum im Rahmen des Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag außerhalb der Schule teil.</p> <p><b>Jungen (und ggf. Mädchen)</b> bleiben zu einem Projekttag in der Schule oder <b>Jungen</b> bleiben unter sich in der Schule zu einem Projekttag für Jungen bzw. nehmen an einem eigenen Praxistag außerhalb der Schule zur Berufserkundung teil.</p>	<p>Geeignet für Mädchen und Jungen im Klassenverband und/oder in geschlechtergetrennter Gruppenarbeit</p>

**Teil I**

**Vorbereitung und Planung**

**Aktionstag für Mädchen & ergänzender Projekttag als Angebot für Jungen**

**Einleitung**

Diese Unterrichtsmaterialien sind zur Vorbereitung der Schülerinnen auf den Mädchen-Zukunftstag einsetzbar. Zudem finden Sie hier Vorschläge für die Gestaltung eines ergänzenden Projekttags für Jungen. Sie erhalten Arbeitsblätter für den Unterricht und weiterführende Ideen für die Gestaltung von Lern- und Praxiseinheiten zum Thema Berufswahlorientierung.

**Lernziele**

- Inhaltliche und organisatorische Vorbereitung auf den Mädchen-Zukunftstag/Projekttag für Jungen
- Erwerben von Kenntnissen zu den Themen geschlechtsspezifisches Berufswahlverhalten, neue Berufsbilder und neue Perspektiven für die Berufswahl
- Erlernen des Umgangs mit elektronischen Medien zur Informationsbeschaffung und Anmeldung für den Mädchen-Zukunftstag in Betrieben, Unternehmen und anderen Organisationen

**Auf einen Blick**

<b>Thema</b>	Vorbereitung und Planung des Aktionstages für Mädchen und eines ergänzenden Projekttags für Jungen
<b>Zielgruppe</b>	Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5-10 schulfächerübergreifend
<b>Zeitraumen</b>	<p style="text-align: center;"><b>Zwei bis drei Unterrichtsstunden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <b>Die Girls' Day – Planung, Organisation und Anmeldung</b></li> <li>▪ <b>Und die Jungen? – Planung und Vorbereitung eines Projekttag</b></li> </ul>
<b>Medien</b>	Computer mit Internetzugang, verschiedene Arbeitsblätter, evtl. Infoblatt für Mädchen

## Ablauf

- 1) **Informationen geben und Erwartungen an den Tag abklären**
- 2) **Organisatorische Absprachen treffen**
  - a. Mit den Mädchen: Den richtigen Girls'Day-Platz finden, Ablauf klären
  - b. Mit den Jungen: Den Ablauf eines Projekttags für Jungen besprechen
- 3) **Vorbereitung der Schülerinnen auf den Aktionstag: Fragen, Beobachten, Mitmachen, Erforschen**

## 1) Informationen und Erwartungen an den Tag abklären

### Ziele

1. Sie informieren die Klasse über den geplanten Aktionstag.
2. Die Schülerinnen formulieren ihre Erwartungen an den Mädchen-Zukunftstag.
3. Die Schüler formulieren Themen und Ideen für ergänzende Angebote am Girls'Day.

### Vorschläge:

#### 1. Informieren Sie über die Zielsetzung des Mädchen-Zukunftstages:

- **Schauen Sie gemeinsam auf die Website** <http://www.girls-day.de>
- **Verteilen Sie das Infoblatt für Mädchen.** Das Infoblatt ist auf der Website unter „Materialbestellung“ kostenlos zu bestellen und als Download verfügbar.

Oder steigen Sie mit konkreten Beispielen ein:

- **Verteilen Sie das Arbeitsblatt 1 „Girls'Day– Praxisbeispiele/Erfahrungen“** (als pdf im download)
- **Analysieren Sie die Zitate und Auszüge aus den Berichten von Teilnehmerinnen am Girls'Day**

#### Bemerkung:

Dieses Arbeitsblatt kann mit den Mädchen und Jungen *gemeinsam* bearbeitet werden. Für die Jungen ist es durchaus informativ zu erfahren, was Mädchen am Aktionstag erlebt haben. Anhand der Zitate können auch Diskussionen zu den Unterschieden in Einstellung und Haltung zu den Berufen der Mädchen und Jungen angeregt werden.

#### Ausführliche Praxisberichte

- von Teilnehmerinnen am Girls'Day – Mädchen-Zukunftstag sind auf <http://www.girls-day.de> unter Menüpunkt „Infos für Mädchen“/ „Girls'Day“ / „Praxisberichte“, nachzulesen

#### 2. Klären Sie die Erwartungen der Schülerinnen/Schüler, z.B. durch schriftliche Bearbeitung:

- **Verteilen Sie an die Schülerinnen Arbeitsblatt 2: Jetzt bist du gefragt!**
- **Parallel zur individuellen Arbeit der Mädchengruppe klären Sie mit den Jungen Erwartungen an einen spezifischen Jungen-Projekttag ab.** Sie können
  - a) dies ebenso schriftlich tun oder eine Ideen- und Themensammlung in mündlicher Form durchführen
  - b) den Jungen Vorschläge unterbreiten und eine Abstimmung organisieren.

**Arbeitsblatt 1: „Girls'Day – Praxisbeispiele und Erfahrungen“**

Im folgenden liest du Auszüge aus Praxisberichten von Teilnehmerinnen des vergangenen Girls' Day. Was verraten die Aussagen ?

### Einblicke...

„In einem anderen Flügel des MPI stellte uns ein junger Physiker nun eine andere Art von Mikroskop vor: Durch Abtragen eines Materials durch „Feinfokus Ionenstrahltechnologie“ lässt sich die Struktur der Oberfläche, zum Beispiel von Härchen auf den Füßen von Insekten, dreidimensional abbilden.“ (Susanne)

„Dann machten wir uns auf den Weg zur Fertigung der Solargeneratoren für Satelliten. Dort mussten wir uns erst einmal Reinraumbekleidung anziehen, bevor wir in die Halle durften. Diese bestand aus einem weißen Kittel, einem Haarnetz und Plastiküberschuhen, alles aus fusselfreiem Material. In der Reinraumschleuse wurden wir ganz schön durchgepusst, damit selbst die kleinsten Staubpartikelchen nicht in die Halle der Solargeneratoren getragen werden. Dort erfuhren wir viel Wissenswertes über die Generatoren und wie sie im Weltall genutzt werden.“ (Julia)

### Selber machen...

„Als nächstes stand das Einbauen ausgebaute PC-Teile auf dem Programm. In kleinen Gruppen und mit Anleitung diverser Praktikanten durften wir an alten PCs herumwerkeln und einen interessanten Einblick in das Innenleben eines solchen werfen.“ (Sandra)

„Bei den KFZ-Mechatronikern mussten wir einen Reifen wechseln, das hat mir und Steffi sehr gut gefallen. Wir mussten auch noch ein Bremslicht reparieren. Uns wurde noch gezeigt wie ein Motor funktioniert, das war sehr interessant.“ (Corina)

„Wir bauten ein Männchen aus Eisen – es war total anstrengend aber gleichzeitig auch total cool. Wenn wir mal nicht mehr weiter wussten fragten wir einfach einen von den Azubis. Wir arbeiteten 3 Stunden an den Männchen, wir mussten feilen, bohren, schleifen, löten, sägen und kleben. Es war neu für mich, denn ich hatte noch nie zuvor gelötet.“ (Christina)

„Außerdem mussten wir noch ein Modem richtig anschließen. Es war mal interessant mitzukriegen, was für eine Fingergeschicklichkeit man in diesem Beruf braucht. Dieser Beruf ist gar nicht unbedingt nur für Männer bestimmt, denn sehr viele Frauen haben ja auch Fingergeschick.“ (Linda)

### Auch das Unternehmen profitiert...

„Und man hat uns noch gebeten, unsere eigenen Ideen und Wünsche, die Mädchen wie wir sie haben, für die Verbesserung vom Komfort im Auto auf Zettel zu schreiben und zu erklären. Das war nicht nur für uns, sondern auch für das Unternehmen von großer Bedeutung, denn wann sind schon so viele Mädchen auf einmal da.“ (Jeanette)

### Einstellungsvoraussetzungen...

„Wir wurden auch noch in einen Raum geführt, wo wir einen Teil eines Einstellungstests für zukünftige Auszubildende selber ausfüllen sollten. Danach wurde uns gesagt worauf es bei dem Ausfüllen von so einem Test ankommt.“ (Linda)

„Nun sollten wir noch einen Bewerbungsbogen ausfüllen, um zu sehen wie wir unter Zeitdruck arbeiten, falls wir uns einmal bewerben wollen.“ (Julia)

### Fazit...

„Ich weiß noch nicht, was ich in der Zukunft machen werde, aber ich kann mir gut vorstellen in so einem Betrieb oder in einem technischen Beruf zu arbeiten. Die Chancen einen solchen Beruf bei zu kriegen stehen ganz gut, da der technische Fortschritt immer schneller vorangeht und und junge Leute gefragt sind. Vorteilhaft ist auch, dass die Technik so viele Bereiche umfasst und sie noch weiter verbessert und erweitert werden kann. Wenn man die Chance nützt, kann man vielleicht den Traumberuf kriegen und forschen und Neues entwickeln.“ (Jeanette)

„Ob ich meinem Traumberuf näher gekommen bin? Na ja, es war interessant, aber ich kann es mir jetzt einfach noch nicht richtig vorstellen, einmal Elektrotechnik zu studieren.“ (Kristina)

„Den Girls' Day finde ich sehr gut, denn vorher habe ich die Berufe bei der Feuerwehr nie als einen möglichen Beruf für mich wahrgenommen. Doch jetzt habe ich einen zweiten Traumberuf.“ (Christina)

„Viele Schülerinnen haben bestimmt heute ihre Scheu vor Computern und der Technik im Allgemeinen verloren, dafür Danke!“ (Sandra)

„Ich würde es sofort wieder machen. Ich habe dabei auch viel gelernt. Ich hätte nicht gedacht, dass ich jemals löten werde. Und ich finde auch, dass ein Beruf in der Werkstatt nicht nur was für Jungs ist, es können nämlich genau so gut Mädchen so einen Beruf machen. Ich könnte mir sogar vorstellen bei so einem Beruf mein Praktikum zu machen, denn es hat mir sehr viel Spaß gemacht.“ (Christina)

„Ich hatte alles in allem ziemlich viel Spaß und ich habe nach diesem Tag auch gemerkt, dass es für mich gar nicht so abwegig ist, in einem von diesen vorgestellten Berufen zu arbeiten.“ (Linda)

## Arbeitsblatt 2: Erwartungen (der Schülerinnen) - Jetzt bist du gefragt!

1. Welche Berufsfelder möchtest Du durch den Girls'Day kennenlernen?

---

2. Welche Fragen beschäftigen dich als Mädchen im Zusammenhang mit Berufswahl und Lebensvorstellungen?

---

3. Was möchtest du herausfinden oder erfahren?

---

4. Wie könnte Dein Girls'Day – Mädchen-Zukunftstag ablaufen?

### Arbeitsblatt 3: Erwartungen (der Schüler) - Jetzt bist du gefragt!

1. Welche Themen soll ein spezieller Projekttag für Jungen behandeln, wenn er am Girls'Day stattfindet?

.....

2. Welche Fragen beschäftigen dich als Junge im Zusammenhang mit Berufswahl und Lebensvorstellungen?

.....

3. Was möchtest du herausfinden oder erfahren?

.....

4. Wie soll ein Projekttag „unter Jungen“ ablaufen ?

## 2) Organisatorische Absprachen treffen

### Ziele

Eine Frage, die die Schülerinnen jetzt beschäftigt ist:

Wie finde ich den richtigen Girls'Day-Platz für mich, wie kann ich mich anmelden?

- **Erklären Sie den Schülerinnen, wie sie den richtigen Girls'Day-Platz finden können.**

#### → Mädchen:

Die Mädchen arbeiten in Klein-Gruppen und recherchieren nach einem geeigneten Girls'Day-Platz für sich. Am Besten dafür eignet sich die Aktionssuche auf <http://www.girls-day.de>, die im Bereich >>Mädchen<< unter >>Aktion<< suchen zu finden ist.

Ebenso sollten Sie Ihre schuleigene Adress-Datei der Betriebe und Behörden zur Verfügung stellen, die Plätze für das Schülerbetriebspraktikum anbieten.

Möglicherweise erhalten Sie auch Listen über Veranstaltungsangebote in Ihrer Region von einem regionalen Girls'Day-Arbeitskreis, Kontakte zu lokalen Ansprechpersonen finden Sie unter <http://www.girls-day.de> auf der Arbeitskreiskarte.

Basis der Suche nach einem geeigneten „Girls'Day-Platz“ sollten die zuvor gesammelten Wünsche und Erwartungen sein, die jetzt überprüft werden, ob und wie eine konkrete Realisierung tatsächlich erfolgen kann und welche Kompromisse notwendig sind.

→ **Siehe als Umsetzungsvariante „Gruppenarbeit für Mädchen“ (S.9)**

Eine Frage, die sich die Jungen in der Klasse stellen:

Was passiert für uns am Mädchen-Zukunftstag, wenn viele oder alle Mitschülerinnen am Aktionstag teilnehmen?

- **Besprechen Sie parallel mit den Schülern den Ablauf eines Projekttag**

#### → Jungen:

Die Jungen arbeiten ebenfalls in Klein-Gruppen. Je nachdem, wie Sie als Lehrer oder Lehrerin den Projekttag für Jungen planen können, sind folgende Vorgehensweisen möglich:

##### → Variante „Offene Frage“:

Sie werten die Wünsche aus (Mehrfachmeldungen, Prioritätensetzung), die zuvor gesammelt wurden, besprechen und entscheiden gemeinsam, wie ein Projekttag für Jungen am Girls'Day aussehen kann.

##### → Variante „Konkrete Vorschläge“:

Sie werten aus, welche Ihrer Vorschläge die Jungen favorisieren. An den Bausteinen 3 bis 6 orientiert wären dies:

- Baustein 3: ein Filmworkshop zum Thema Geschlechterrollen (nicht nur für Jungen)
- Baustein 4: Zukunftsperspektiven – Berufs- & Lebensplanung, ein Einstieg (nicht nur für Jungen)
- Baustein 5: Wie stelle ich mir mein Leben vor ? (Projekt für Jungen)
- Baustein 6: Praxistag – „Typische“ Frauenberufe erleben (Berufserkundung für Jungen) bzw. weitere eigene Vorschläge

→ Wenn entschieden ist, welches Programm die Jungen (und andere Mädchen) am Aktionstag erwartet, **vereinbaren Sie, wie sich die Jungen an der weiteren Vorbereitung beteiligen können.**

- **Besonderer Vorbereitung bedarf Baustein 6: Praxistag für Jungen, siehe Teil II**

## Gruppenarbeit zur Organisation des Aktionstages für die Mädchen

**Voraussetzung** für einen gelungenen Aktionstag ist die Vermittlung eines passenden Platzes für das Schnupperpraktikum und die Klärung organisatorischer Fragen.

**Ziel** ist, die Mädchen bei der Suche und Anmeldung zu unterstützen und sie bei der Erstellung einer eigenen Checkliste zur Vorbereitung auf den Tag zu begleiten.

- **Verteilen Sie das Arbeitsblatt „Finde einen Girls' Day-Arbeitsplatz“**

### Bearbeitung des Arbeitsblattes:

1. In einem ersten Schritt sollen die Schülerinnen überlegen, welche **Erwartungen** sie an den Praktikumstag haben.

→ **Besprechen Sie gemeinsam mit den Mädchen die Antworten auf ihrem Arbeitsblatt.**

2. Der zweite Schritt führt die Schülerinnen zur **Internet-Recherche**.

→ **Organisieren Sie einen Internet-Zugang für die Schülerinnen.**

Auf der Internetseite <http://www.girlsday.de>, die unter Mädchen – Aktion suchen zu finden ist, kann gezielt nach Region gesucht werden.

Mit Hilfe der Aktionslandkarte Im „Suche“-Feld kann nach Stichworten und Stichwortkombinationen (z.B. Handwerk Münster oder Computer Berlin) oder auch nach der Entfernung vom Wohnort recherchiert werden.

3. Bei der **Online-Anmeldung** ist die **Eingabe persönlicher Daten** notwendig. (die Behandlung zum Zwecke der Durchführung des Girls' Day im Rahmen der geltenden Datenschutzgesetze ist gewährleistet).

→ **Unterstützen Sie die Schülerinnen bei der Anmeldung für den Aktionstag.**

Für die individuelle Online-Anmeldung sollte jedes Mädchen über eine gültige eMail-Adresse verfügen. Tipps zur Einrichtung einer (kostenlosen) eigenen Adresse findet jedes Mädchen im Anmeldeformular.

### 4. Weitere Möglichkeiten zur Suche und Anmeldung zum Aktionstag

Wenn Schülerinnen einen speziellen Wunsch für den Aktionstag haben, können diese auch ganz individuell in Betrieben und Unternehmen in ihrer Region telefonisch eine Anfrage starten oder ggf. Hilfe durch Eltern und andere Erwachsene in Anspruch nehmen.

Adressen aus der schulinternen Datei der Partnerfirmen (für Betriebspraktika) sowie das Internet und Branchenbücher helfen bei der individuellen Suche.

Wichtig ist hierbei aber, dass die Firmen, die am Girls' Day teilnehmen, sich auf der Aktionslandkarte unter <http://www.girls-day.de> eintragen. Dadurch ist der Versicherungsschutz der Schülerinnen gewährleistet. Außerdem haben die Unternehmen

dadurch eine neue interessante Möglichkeit sich in der Öffentlichkeit zu präsentieren.  
Nähere Informationen finden Veranstalterinnen und Veranstalter auf der Website im Bereich „Unternehmen Organisationen“.

## Arbeitsblatt 4: „Finde einen Girls'Day-Arbeitsplatz!“

Bist du dir über **deine Wünsche** im Klaren? Überlege, was genau du von deinem Girls'Day-Platz erwartest und was du durch den Einblick in die Arbeitswelt für dich erreichen möchtest!

- a) Was willst du am Girls'Day hinsichtlich deiner persönlichen Zukunftsvorstellungen erfahren oder austesten? (z.B. Fähigkeiten, Stärken, Schwächen)

.....  
.....

### Suchen und Finden

Geh auf die Suche nach einem geeigneten Ort für deinen Girls'Day!

- a) Surfe im Internet unter [www.girls-day.de](http://www.girls-day.de) im Bereich „Mädchen“ auf den Menüpunkt „Aktion suchen!“. Dort kommst du zur Beschreibung von Aktionen in Deiner Nähe. Halte deine Ergebnisse für dich fest.

.....  
.....

- b) Überlege, welche Institutionen/Unternehmen in deinem Umkreis du am liebsten entdecken oder erkunden möchtest. (Tipp: Schau auch im örtlichen Branchenbuch und in der Zeitung nach und sprich mit deinen Mitschülerinnen, Lehrer/in, Eltern, Nachbarn, Verwandten und Freunden).

.....  
.....

**Achtung!** Natürlich kannst du auch bei den Institutionen oder Unternehmen anfragen, die nicht auf der Aktionslandkarte aufgeführt sind. Frage deine Lehrerin oder deinen Lehrer danach. Die Firma oder Organisation sollte ihr Angebot aus versicherungs-technischen Gründen jedoch auf der Aktionslandkarte unter [www.girls-day.de](http://www.girls-day.de)

- b) Entscheide dich, welche Arbeitsfelder und Berufsbilder dich interessieren!

.....  
.....

### Anmeldung und Formalitäten

Wenn du das passende Angebot gefunden hast, kontaktiere den Veranstalter:

Die Anmeldung funktioniert „online“ oder per Telefon.

Berichte deinen Eltern von deiner Anmeldung. Sie müssen dir den Antrag auf Freistellung vom Unterricht unterschreiben. Einen Antrag erhältst Du von deiner Lehrerin/ deinem Lehrer oder im Download auf [www.girls-day.de](http://www.girls-day.de).

### 3) Vorbereitung der Schülerinnen auf den Aktionstag: Fragen, Beobachten, Mitmachen, Erforschen

#### Ziele

Sensibilisieren Sie die Schülerinnen in der Vorbereitung des Aktionstages für Beobachtungen und regen Sie ihren „Entdeckungsdrang“ an. Die Mädchen erhalten Einblick in die Arbeitswelt, da lautet das Motto „Augen auf!“, Fragen stellen, Talente und Interessen erproben sowie mit Menschen in Kontakt treten, die für die eigene Zukunft wichtig sein können.

#### Verfahren

→ **Regen Sie die Mädchen an , ihre persönliche Checkliste für den Aktionstag zu erstellen!**

- a) Legen Sie gemeinsam Beobachtungs- und Befragungsschwerpunkte für den Aktionstag fest. Die Mädchen sollten den Erwachsenen und Auszubildenden Fragen stellen, um möglichst differenzierte Einblicke in die Arbeitswirklichkeit zu erhalten.
- b) Weisen Sie die Mädchen auch darauf hin, nach Praktikums- und Ausbildungsmöglichkeiten zu fragen und Kontakte zu Mentorinnen und Mentoren knüpfen.
- c) Die Mädchen können – z.B. unter Einsatz des Berufswahlpasses – eigene Interessen und Fähigkeiten betrachten, um am Mädchen-Zukunftstag, etwas über sich persönlich zu erfahren.

Durch aktive Kommunikation können die Schülerinnen mehr über Arbeitsbereiche und Berufsbilder, Produkte und ihre Herstellung erfahren.

#### Hilfsmittel:

1. Unter [www.girls-day.de](http://www.girls-day.de) >Mädchen< >Fragen stellen!< findest du **Anregungen** zu Fragen, die du im Unternehmen am Aktionstag stellen kannst

2. Darüber hinaus steht im Internet ein anregender **Fragekatalog** als Vorschlag zur Verfügung:

Dieser bietet Schülerinnen eine Strukturierungshilfe für den Girls' Day. Fragen zum Betrieb und Fragen an eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter ermöglichen einen umfassenden Einblick in den ausgewählten Betrieb und einen Beruf.

→ Es stehen eine Kurz- und eine Langfassung des Fragebogens zum download bereit; siehe <http://www.frauenonlineniedersachsen.de> unter girls day iN („ein Fragebogen - nicht nur am Girls'Day“, jeweils für jüngere und ältere Mädchen)

Verbinden Sie diese Vorbereitung mit der Aufgabe, nach der Teilnahme am Aktionstag von den Erfahrungen zu berichten – in einer Präsentation, in einem schriftlichen Kurzbericht, etc. (siehe Vorschläge Baustein 7 und 8)

### **Kleine „Checkliste“ für Mädchen als „Merkzettel“:**

#### **Bereite Dich vor: Packe deine „Ausrüstung“ für den Mädchen-Zukunftstag!**

- Notizblock oder Heft, Stifte
- Wenn möglich: Fotoapparat für Reportage- und Erinnerungsbilder
- Deine persönliche Liste mit Fragen, die du gerne stellen möchtest
- Bequeme Kleidung, vielleicht musst du Arbeitsschutzkleidung überziehen
- Erkundige dich, ob es Verpflegung gibt, ggf. etwas mitnehmen

#### **An deinem Girls'Day:**

- Sammle am Girls'Day Dokumentations- und Infomaterial - Fotos, Broschüren, Prospekte
- Bringe – wenn möglich – „deine Werkstücke“ und kleine Andenken mit, die du später in der Klasse präsentieren kannst (z.B. Internetseiten, Reportagen, Visitenkarte, Postkarte, Kuli, Schlüsselanhänger).

**Teil II**
**Durchführung  
Ergänzungen zum Aktionstag für Mädchen**
**Gestaltung eines Projekttag in der Schule oder Praxistages für Jungen**
**Einleitung**

Die folgenden Anregungen dienen der Ergänzung des Aktionstages für Mädchen durch Schulprojekte. Durch die Teilnahme der Mädchen am Girls' Day ergibt sich eine hervorragende Gelegenheit, für die Jungen statt eines regulären Unterrichtstages einen attraktiven Projekttag in der Schule oder einen analogen Praxistag zur Erkundung „untypischer“ Berufsfelder zu organisieren. Je nach Grad der freiwilligen Teilnahme von Schülerinnen am Mädchen-Zukunftstag kann auch die Situation entstehen, dass einige Schülerinnen keine schulexterne Veranstaltung besuchen. In diesem Fall ist es sinnvoll, einen integrierten Projekttag an der Schule anzubieten, der für Mädchen und Jungen gleichermaßen eine Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen und daraus resultierenden Lebens- und Berufsperspektiven bietet.

**Lernziele**

Schülerinnen und Schüler

- lernen über eigene Wünsche, Lebensziele, Vorstellungen und Pläne nachzudenken
- formulieren ihre Lebensentwürfe und Zukunftswünsche
- erfahren durch die Auseinandersetzung mit geschlechtsrollensprägenden Aspekten ihr Selbstverständnis im Hinblick auf Entscheidungen zur Studien- und Berufswahl zu hinterfragen

Schüler

- lernen männliche Lebensvorstellungen und Rollenklischees zu hinterfragen
- bekommen Einblicke in untypische Berufsfelder und erproben soziale Fähigkeiten
- können „unter sich“ persönliche Fragen zur Identitätsbildung bearbeiten
- erfahren Lebensmodelle, die Erwerbsarbeit und Familienarbeit besser vereinbaren
- erhalten Anregung zur Auseinandersetzung mit ihrem Selbstkonzept in Bezug auf Berufs- und Lebensvorstellungen und können Entscheidungsstrategien entwickeln
- erwerben Handlungswissen und –orientierung für eine bewusste Berufsentscheidung

**Auf einen Blick**

<b>Thema</b>	Gestaltung von Schulprojekten in Ergänzung zum Mädchenzukunftstag
<b>Zielgruppe</b>	Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5-10 schulfächerübergreifend
<b>Zeitraumen</b>	<p><b>Baustein 3: vier bis sechs Unterrichtsstunden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Alternative Film: Geschlechtsrollenbilder und Identitätsfragen</li> </ul> <p><b>Baustein 4: drei bis sechs Unterrichtsstunden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Berufs- und Lebensplanung–Projekttag für Mädchen und Jungen</li> </ul> <p><b>Baustein 5: drei bis sechs Unterrichtsstunden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Projekttag für Jungen: Wie stelle ich mir mein Leben vor?</li> </ul> <p><b>Baustein 6: vier bis sechs Unterrichtsstunden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Praxistag für Jungen zur Erkundung jungen-untypischer Berufsfelder</li> </ul>
<b>Methoden</b>	Medienpädagogisches Arbeiten, Methoden der Gruppen- und Projektarbeit Interviews mit Gesprächspartner/in im Unterricht, bei Betriebserkundung
<b>Material</b>	Filme/ Projektoren/Recorder/TV, ggf. Wollfaden, Kreide, Papier, Stifte, Fragekärtchen/ Arbeitsblätter, ggf. Kassettenrekorder und Mikrofon für Interviews



## Vorschläge zur Bearbeitung

Das pädagogische Begleitmaterial zur Vor- und Nachbereitung im Unterricht enthält konkrete Vorschläge zur Bearbeitung des Films.

Für einen Film und dessen Bearbeitung sind vier bis fünf Unterrichtsstunden einzuplanen.

→ **Vorschläge für die Behandlung der Filme im Unterricht unter:**

<http://www.lernort-kino.de>

Das **Filmheft zu Billy Elliot** (mit Inhaltsangabe, Problemstellung, Fragenkatalog und Arbeitsaufgaben) zur Bearbeitung steht zum Download bereit:

Eine Filmbesprechung finden Sie auf [www.leanet.de](http://www.leanet.de)

Das **Filmheft zu Girlfight** (Inhalt, Problemstellung, Fragenkatalog und Aufgaben) steht zum Download bereit.

Die Filme **“Mein Leben in rosarot”** bzw. **“Kick it like Beckham”** lassen sich analog dazu bearbeiten. Es gibt keine Filmhefte dazu.

## Weiterführende Informationen zu Filmen

Auf dieser Homepage finden Sie Filmbesprechungen, Hintergründe, Interviews, Literaturhinweise mit der Möglichkeit für Klassen, eigene Filmkritiken zu veröffentlichen.

<http://www.kinofenster.de/archiv/index.htm>

### Filmverleih:

Landesbildstellen und Medienzentren verleihen für nichtkommerzielle Zwecke

<http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=525>

Kinofilme sind oft nur im kommerziellen (Video)Verleih erhältlich

Weitere Medien zum Thema

Siehe <http://www.genderundschule.de>

**Baustein 4****Berufs- und Lebensplanung  
ein Einstieg für Mädchen und Jungen****Didaktischer Kommentar**

Die Veränderung weiblicher Lebensentwürfe in den letzten Jahrzehnten, die zunehmend Fragen der Gleichberechtigung und Gleichstellung der Geschlechter bezüglich der Erwerbs-, Haus- und Familienarbeit in den Mittelpunkt stellen, bedeutet, dass auch Männer an der Erneuerung tradierter Lebensentwürfe arbeiten.

Schülerinnen und Schüler lernen durch eine spielerische Annäherung, Einstellungen, Sichtweisen und Möglichkeiten voneinander kennen und setzen sich mit dem Wandel der Rollenerwartungen auseinander. Je nach Alter, zur Verfügung stehender Zeit und Vorerfahrungen können einzelne Vorschläge gruppenmethodischer Ansätze kombiniert werden, zum Teil in geschlechtshomogener Zusammensetzung, aber auch in der koeduktiven Gruppe.

Die folgenden vorgeschlagenen Übungen und Spiele können Sie konkret einsetzen. (Beschreibungen größtenteils aus Boldt, Uli: „Jungen stärken – Zur Modernisierung der Lebensentwürfe von Jungen“, Berlin 2000, Kontakt zu Uli Boldt über [dorulina@t-online.de](mailto:dorulina@t-online.de))

Darüber hinaus finden Sie im Anhang eine Zusammenstellung von Hinweisen auf Unterrichtskonzepte und Projektbeschreibungen, die Sie zur Planung weiterer Aktivitäten in der Berufswahlorientierung unter Genderaspekten einsetzen können.

## 1. Lückentext „Lena und Gerd“

**Hinweis:** eine Übung für die Jahrgangsstufen 8 – 10 , Zeitdauer ca. 45 min. Den Text zu zweit ausfüllen lassen und anschließend vergleichen. Dazu in der Gruppe laut vorlesen. Wenn mit Jungen und Mädchen gearbeitet wird, vergleichen, ob die Texte unterschiedlich ausgefüllt werden. Die Übung dient der Vertiefung der eigenen Rollenvorstellungen.

(Text auch als Vorlage im Download)

### Lena und Gerd

- **Setzt in die Lücken jeweils einen der beiden Namen ein.**

Lena und Gerd haben sich in der Schule kennen gelernt. Beide machen eine Lehre in der Bank. Nach der Lehre ziehen sie zusammen in eine Wohnung. Beide arbeiten ganztags.

\_\_\_\_\_ kauft auf dem Heimweg ein, \_\_\_\_\_ kocht das Abendessen.

\_\_\_\_\_ spült das Geschirr, \_\_\_\_\_ macht die Wäsche,

bügelt sie und legt sie in den Schrank. \_\_\_\_\_ wischt die Möbel sauber, putzt

die Böden und saugt Staub. Die Firma bietet \_\_\_\_\_ eine Weiterbildung an,

\_\_\_\_\_ soll an die höhere Fachschule. Das gibt einen Lohnausfall, denn

\_\_\_\_\_ kann während dieser drei Jahre nur noch 50 % arbeiten.

\_\_\_\_\_ findet das in Ordnung. Zur gleichen Zeit wird \_\_\_\_\_

befördert und arbeitet jetzt länger. Den Haushalt versorgt \_\_\_\_\_ .

Lena ist schwanger. Nach dem Mutterschaftsurlaub bleibt \_\_\_\_\_ zu Hause.

Nach ein paar Monaten fällt \_\_\_\_\_ die Decke auf den Kopf.

\_\_\_\_\_ möchte wieder arbeiten. Lena und Gerd besprechen das

Problem.

\_\_\_\_\_ möchte, dass \_\_\_\_\_ zu Hause bleibt.

\_\_\_\_\_ möchte, dass \_\_\_\_\_ die Kinderbetreuung gerecht zwischen

ihnen verteilt ist. \_\_\_\_\_ schlägt vor, dass \_\_\_\_\_ halbtags arbeitet.

\_\_\_\_\_ arbeitet 100%, \_\_\_\_\_ arbeitet halbtags. Jonas wird

am Morgen in einer Krippe betreut. Am Morgen bringt \_\_\_\_\_ Jonas in die

Krippe. Auf dem Nachhauseweg holt \_\_\_\_\_ Jonas ab. \_\_\_\_\_

erledigt den Einkauf. Zu Hause spielt \_\_\_\_\_ mit Jonas, \_\_\_\_\_ kocht das

Essen. \_\_\_\_\_ spült das Geschirr. \_\_\_\_\_ macht die Wäsche,

bügelt und räumt sie in den Schrank. \_\_\_\_\_ wischt die Möbel sauber.

\_\_\_\_\_ saugt Staub und putzt die Böden. \_\_\_\_\_ bringt Jonas ins Bett.

## 2. Stimmungsbarometer

**Hinweis:** Eine Übung für alle Jahrgangsstufen, max. 30 min. veranschlagen, gute Einführungsmethode für eine mögliche Weiterarbeit mit vertiefenden Themen. Während des Stimmungsbarometers wird nicht diskutiert, aber besondere Ergebnisse, die alle überraschen, könnten festgehalten und später diskutiert werden (warum ist das so?)

Mit dem Stimmungsbarometer **zur Berufs- und Lebensplanung** sollen Einstellungen und Meinungen der Schüler zu ihrer beruflichen und privaten Zukunft herausgestellt werden. Die Gruppenmitglieder treffen zu konkreten Fragen Entscheidungen und beziehen Position. Im Anschluss an das Spiel sind die Schüler gefordert, zu den Ergebnissen Stellung zu nehmen.

Es bietet sich an, mit den Schülern insbesondere über auffällige (z.B. eindeutige oder überraschende) Stimmungsbilder, die Erwartungen und Visionen der Schüler widerspiegeln, zu diskutieren.

Durch den Klassenraum wird eine virtuelle Achse gezogen.

Zur leichteren Orientierung lässt sich mit Kreide oder einem Faden eine Achse legen. Die Entscheidungsvarianten können an die Tafel geschrieben werden.

An einem Ende der Achse befinden sich 0% und am anderen 100% Zustimmung.

0%	10-20%	50%	80-90%	100%
stimmt gar nicht	stimmt fast nicht	halb/halb	stimmt fast	Stimmt

- Lesen Sie eine Aussage vor.
- Während der Entscheidungsfindung wird nicht diskutiert. Die Schüler entscheiden sich still und positionieren sich entsprechend ihrer Meinung und zeigen damit, inwieweit sie der vorgegebenen Aussage zustimmen oder sie ablehnen. Ziel ist, sich seine eigene Position bewusst zu machen und dabei zu sehen, wie diese im Verhältnis zu den Positionen der Mitschüler steht.
- Nachdem sich alle Jungen im Raum positioniert haben, ist Gelegenheit für Nachfragen.
- Für die spätere Diskussion sollten besonders auffällige Stimmungsbilder festgehalten werden. Machen Sie sich dazu Notizen. Fordern Sie auch die Schüler auf, sich überraschende Stimmungsbilder zu merken, um sie im Anschluss zu besprechen.

→ **Lesen Sie der Klasse die folgenden Aussagen für das Stimmungsbarometer vor. Die Schüler entscheiden sich still und spontan, ob sie der Aussage zustimmen oder sie eher ablehnen und positionieren sich im Klassenraum an der entsprechenden Stelle der Achse.**

Wählen Sie aus dem Aussagenkatalog gezielt einige Fragen aus, die Sie der Klasse stellen wollen. Alle Aussagen zu bearbeiten, erhöht den Zeitrahmen entsprechend und kann überfordern.

Jungen (und auch Mädchen) finden das Spiel meistens sehr interessant. Es ist einfacher, sich körperlich zu positionieren als mit Worten zu argumentieren. Das Stimmungsbarometer ist eine gute Vorbereitung für das Meinungsspiel.

Ca. max. 20 Fragen pro Spiel haben sich bewährt. Hier eine Auswahl, aus der Sie einige Fragen herausgreifen können.

## Aussagenkatalog für das Stimmungsbarometer zur Berufs- und Lebensplanung

### Mädchen- & Frauen bzw. Jungen- und Männerrolle

- Frauen und Männer sollen sich in gleicher Weise um die Kindererziehung kümmern.
- Wenn ein Mann sich nicht mit der Erziehung der Kinder beschäftigen möchte, sollte er keine Kinder haben.
- Kindererziehung ist und bleibt Frauensache.
- Ich kenne Familien, in denen sich beide Eltern um die Erziehung der Kinder kümmern.
- Ich kenne Familien, in denen sich die Frau und der Mann gleich viel um die Erziehung der Kinder kümmern.
- In einer Familie soll immer nur die Person einer bezahlten Arbeit nachgehen, die mehr verdient.
- Männer drücken sich häufig um Hausarbeit.
- Frauen können Kinder besser erziehen und den Haushalt führen.
- Jungen helfen weniger bei der Hausarbeit, weil die Mädchen fleißiger sind.
- Jungen, die Hausarbeit gelernt haben, haben es später einfacher im Leben.
- Jungen machen mehr Reparaturen, weil das eben Männersache ist.
- Mädchen sind eigentlich viel geschickter als Jungen und können auch besser kleine Reparaturen machen.
- Jungen sollen auf jeden Fall mehr Kenntnisse im Bereich der Hausarbeit erwerben.
- Männer sind für die Jungen schlechte Vorbilder, wenn man an die Hausarbeit denkt.
- Jungen und Mädchen sollen dieselben Tätigkeiten zu Hause verrichten.
- Es gibt Hausarbeiten, die Spaß machen.

### Zukunfts- und Lebensmodelle

- Ich weiß jetzt schon sehr genau, wie ich später leben möchte.
- Kinder will ich auf jeden Fall haben.
- Wenn ich mal Kinder habe, möchte ich auch viel Zeit für sie haben.
- Für mein späteres Leben ist mir mein Beruf am wichtigsten.
- Heiraten möchte ich so früh wie möglich.
- Meine Frau soll auf jeden Fall auch einen Beruf haben.
- Frauen und Kinder – das ist im Moment nicht so wichtig für mich. Ich will einfach nur eine tolle Berufsausbildung haben.
- Mit meiner Zukunft möchte ich mich noch gar nicht beschäftigen.
- Ich kann mir vorstellen für zwei Jahre Hausmann zu sein.

### Mein Leben nach der Schule

- Nach meinem Schulabschluss werde ich eine Ausbildung machen.
- Ich werde Studieren und Karriere machen und viel Geld verdienen.
- Wer Karriere machen und viel Geld verdienen will, hat keine Zeit für Familie.
- Wenn ich eine Beruf habe, werde ich den überwiegenden Teil arbeiten und mich weniger meiner Familie widmen.
- Ich werde später in einer festen Partnerschaft zusammen leben.
- Ich werde einen Beruf haben, der mich zufrieden macht und in dem ich viel Geld verdiene.
- Ich werde alles versuchen, um in meinem Traumberuf arbeiten zu können.
- Ich brauche nicht viel Geld, ein interessanter Job ist viel wichtiger.
- Wenn ich Kinder habe, muss einer von uns beiden Zuhause bei den Kindern bleiben.
- Freunde, Freizeit, Spaß und Hobbys sind sehr wichtig. Ich arbeite nur, um zu leben.

### Persönliche Stärken und Schwächen

- Bei mir überwiegen meine Stärken.
- Mir fällt es leicht, über meine Stärken zu reden.
- Ich habe meine Stärken noch nicht erkannt/entdeckt.
- Mir fällt es leicht, über meine Schwächen zu reden.
- Ich habe Stärken und Schwächen wie jeder "normale" Mensch.
- Ich kann Stärken und Schwächen der anderen Jungen manchmal besser einschätzen als meine eigenen.
- Mädchen haben grundsätzlich andere Stärken als Jungen.
- Es bringt gar nichts, mit anderen Jungen über die eigenen Stärken und Schwächen zu sprechen.
- Als Junge und zukünftiger Mann muss man vor allem Stärke entwickeln und zeigen.
- Eine meiner Stärken besteht darin, gut über persönliche Probleme reden zu können.
- "Cool sein" ist eine besondere Stärke von Jungen.

### 3. Entscheidungskarten „Zukunft“

**Hinweis:** Eine Übung für die Jahrgangsstufen 7 bis 10. Bei diesem Spiel geht es darum, dass sich die Jungen auf spielerische Art und Weise über ihre Zukunftsvorstellungen austauschen und Denkanstöße gegeben werden.

Zur Vorbereitung des Spiels erhält jeder Mitspieler drei Bonbons aus der „Kasse“ und drei Entscheidungskarten „A“, „B“ und „C“.

Der Kartenstapel wird verdeckt reihum weitergegeben. Der Junge, der an der Reihe ist, deckt die oberste Karte auf und liest den Text vor. Die einzelnen Jungen/Mädchen entscheiden sich jeder still für sich, ob der Junge, der an der Reihe ist, Lösung A, B oder C wählen wird. Der Junge/das Mädchen entscheidet sich gleichzeitig auch für eine Lösung. Auch er legt seine Karte verdeckt vor sich auf den Tisch (Boden). Dann werden alle Karten aufgedeckt. Haben mehr als drei Mitspieler die gleiche Entscheidung wie der Spieler getroffen, erhält der Spieler einen Bonbon als Belohnung. Die Mitspieler, die sich auf die richtige Lösung festgelegt haben, erhalten ebenfalls einen Bonbon. Alle anderen müssen einen Bonbon in die Kasse geben.

Bei Bedarf können anschließend Nachfragen zu den Gründen für die Entscheidung, wie auch die Ursachen für Fehlentscheidungen in einem kurzen Gespräch diskutiert werden.

**Beispiele für Entscheidungskarten** (auf Pappe aufkleben und ausschneiden)  
(Karten auch als Vorlage im Download)

<p><b>Welche Idee findest du richtig?</b></p> <p><b>A</b> Frauen und Männer sollen sich den Haushalt gerecht aufteilen, egal wie viele Stunden die einzelnen Personen erwerbstätig sind.</p> <p><b>B</b> Wer mehr Zeit außerhalb des Haushaltes arbeitet, sollte im Haushalt weniger machen.</p> <p><b>C</b> Die Hausarbeit muss einfach erledigt werden. Darüber müssen Frauen und Männer doch nicht verhandeln.</p>	<p><b>Welche Meinung könnte von dir stammen?</b></p> <p><b>A</b> Es ist Zufall, dass im Kindergarten mehr Erzieherinnen als Erzieher arbeiten.</p> <p><b>B</b> Frauen können halt besser mit kleinen Kindern arbeiten. Deshalb gibt es mehr Erzieherinnen als Erzieher.</p> <p><b>C</b> Vielleicht liegt es an der Erziehung der Mädchen und Jungen, dass sich eher Mädchen für diesen Beruf interessieren.</p>
---	---

<p><b>Welcher Sachverhalt ist wohl richtig?</b></p> <p><b>A</b> Von allen Menschen, die Erziehungsurlaub nehmen, sind 5 % Männer. (<i>richtig</i>)  <b>B</b> Von allen Menschen, die Erziehungsurlaub nehmen, sind 20 % Männer.  <b>C</b> Von allen Menschen, die Erziehungsurlaub nehmen, sind 1% Männer.</p>	<p><b>Welcher Satz könnte von dir stammen?</b></p> <p><b>A</b> Mädchen und Jungen können dieselbe Arbeit verrichten.  <b>B</b> Mädchen und Jungen könnten dasselbe an Arbeit verrichten, wenn sie dasselbe lernen würden.  <b>C</b> Mädchen und Jungen könnten nicht dasselbe an Arbeit verrichten, auch wenn sie die Gleiche lernen würden.</p>
<p><b>Welcher Satz könnte von dir stammen?</b></p> <p><b>A</b> Ich habe keine Angst vor meiner beruflichen Zukunft.  <b>B</b> Ich glaube, dass ich ganz viele Chancen im Berufsleben haben werde.  <b>C</b> Es ist nicht die berufliche Zukunft, um die ich mir Sorgen mache, sondern eher die Sorge vor einem Krieg.</p>	<p><b>Welcher dieser Sätze steht wohl im Grundgesetz der BRD?</b></p> <p><b>A</b> Alle Männer und Frauen sind gleichberechtigt.  <b>B</b> Frauen und Männer sollten gleichberechtigt sein.  <b>C</b> Die Arbeitgeber haben darauf zu achten, dass Frauen zunehmend die gleichen Rechte erhalten wie die Männer.</p>
<p><b>Wie würdest du dich bei der Suche nach einem Ausbildungsberuf verhalten?</b></p> <p><b>A</b> Ich würde so viele Bewerbungen schreiben wie nötig, um meinen Traumberuf zu verwirklichen.  <b>B</b> Wenn ich nicht sofort eine Stelle in meinen Traumberuf bekomme, dann gehe ich weiter zur Schule.  <b>C</b> Wenn ich keine Stelle in meinem Traumberuf bekomme, dann mache ich irgendeine andere.</p>	<p><b>Welche Aussage könnte von dir stammen?</b></p> <p><b>A</b> Wenn ich später mal Vater sein sollte, dann werde ich auf Karriere verzichten.  <b>B</b> Wenn ich später mal Vater sein sollte, werde ich versuchen, eine Teilzeitstelle zu bekommen.  <b>C</b> Über dieses Problem mache ich mir heute noch keine Gedanken.</p>
<p><b>Du findest nicht sofort eine Ausbildungsstelle. An wen würdest du dich für Unterstützung wenden?</b></p> <p><b>A</b> Deine Eltern  <b>B</b> Freunde und Freundinnen.  <b>C</b> Deine Lehrer/innen.</p>	<p><b>Wie gehst du mit Lob um?</b></p> <p><b>A</b> Ich freue mich riesig und zeige das auch den anderen.  <b>B</b> Das ist mir peinlich.  <b>C</b> Ich bleibe dann ganz cool.</p>
<p><b>Welche Eigenschaften müssen Freunde für dich vor allem haben?</b></p> <p><b>A</b> Sportlichkeit.  <b>B</b> Hilfsbereitschaft.  <b>C</b> Witzigkeit.</p>	<p><b>Welche Aussage stammt von dir?</b></p> <p><b>A</b> Angst habe ich noch nie gehabt.  <b>B</b> Natürlich hatte ich schon einmal Angst.  <b>C</b> Angst haben eher Mädchen als Jungen.</p>

<p><b>Wovor hast du am meisten Angst?</b></p> <p><b>A</b> Vor einem Krieg.  <b>B</b> Vor Arbeitslosigkeit.  <b>C</b> Vor einer Krankheit.</p>	<p><b>Welche Meinung findest du richtig?</b></p> <p><b>A</b> Ein Mädchen, das ich mögen soll, muss cool sein.  <b>B</b> Mädchen sollen vor allem ihre Gefühle zeigen  <b>C</b> Die Mädchen sollten nicht nur Gefühle zeigen können, sondern auch sportlich sein.</p>
---	--

#### 4. Das Meinungsspiel „Berufs- und Lebensplanung“

<p><b>Hinweis:</b></p>	<p>Eine Übung für die Jahrgangsstufen 9 und 10. Zeitdauer: 45 min. und mehr je nach Diskussionsbedarf.</p>
<p><b>Ziel:</b></p>	<p>Dieses Meinungsspiel dient einem Einstieg in eine argumentative und intensivere Auseinandersetzung mit der Thematik Berufs- und Lebensplanung. Die Schüler werden zum Nachdenken und zur Meinungsäußerung angeregt.</p>

#### Vorbereitung des Spiels

Kopieren Sie Kopiervorlage 1, sie enthält Aussagen zu Lebensmodellen und Zukunftsvorstellungen, zu denen die Schüler Stellung nehmen sollen. Die Schüler schneiden die einzelnen Aussage-Karten aus. Alternativ können die Aussagen auch auf Kartei- oder Pappkarten geschrieben werden. Als Ergänzung können die Schüler auch eigene Aussagen formulieren und auf Karten schreiben.

#### Durchführung

- Die Aussagekarten werden gestapelt. Der Stapel wird verdeckt an die einzelnen Mitschüler weitergegeben.
- Jeder Schüler zieht eine Karte und überlegt, ob er zu Aussage auf der Karte etwas sagen möchte oder er eine andere Karte ziehen will.
- Er liest die Aussage der gewählten Karte vor und nimmt dazu Stellung.
- Die anderen Teilnehmer haben im Anschluss Gelegenheit ebenfalls ihre Meinung zum Inhalt der Karte zu äußern.

**Wichtig:** Die Stellungnahmen bleiben als persönliche Meinungen im Raum stehen und werden nicht kommentiert oder bewertet.

Aus den folgenden Aussagen kleine Karten herstellen (auf Pappe kleben und ausschneiden) (Texte auch als Vorlage im Download)

Mir sind Freunde, die Partnerschaft und die Freizeit ganz wichtig. Darum möchte ich später auf jeden Fall nur Teilzeit arbeiten.	In meiner späteren Partnerschaft sollen Mann und Frau berufstätig sein.
Bevor ich heirate, will ich mit meiner Freundin möglichst einige Jahre ohne Trauschein zusammenleben.	Wenn ich Kinder habe, will ich auch mal ein paar Jahre in meinem Beruf aussetzen und als Hausmann arbeiten.
Wenn ich Kinder habe, möchte ich auf keinen Fall, dass meine Partnerin berufstätig ist. Ein Kind braucht die Mutter den ganzen Tag.	Spätestens mit 20 Jahren will ich Kinder bekommen.
Ich würde niemals eine Frau heiraten, die von mir verlangt, dass ich genauso viel wie sie im Haushalt arbeite.	Auch wenn es nur wenige männliche Kindergärtner gibt: Ich möchte diesen Beruf ergreifen.
Mir ist der Beruf egal. Hauptsache, die Kollegen sind nett.	Ich möchte keinen Beruf haben, bei dem ich den ganzen Tag lächeln muss.
Mit 30 Jahren will ich auf jeden Fall ein eigenes Haus haben.	Ganz wichtig ist mir, dass ich später neben Beruf und Familie Zeit habe, regelmäßig Sport zu treiben.
In meinem späteren Beruf will ich vor allem viel Geld verdienen, so dass meine Partnerin sich um den Haushalt und die Kinder kümmern kann.	Mir würde es am besten gefallen, wenn sowohl ich als auch meine Partnerin später nur halbe Tage erwerbstätig sein würden.
Das Wichtigste an meiner zukünftigen Partnerin sind ihr beruflicher Erfolg und ihre berufliche Karriere. Andere Männer sollen auf mich neidisch sein.	Für mich ist in erster Linie mein zukünftiger Beruf wichtig. Andere Dinge, wie Freunde, Partnerschaft oder Kinder, kommen erst an zweiter oder dritter Stelle.
Heiraten werde ich erst, wenn ich einen ordentlichen Beruf habe und viel Geld verdiene. Schließlich muss ich meine Familie ernähren können.	Hauptsache, ich habe später eine leitende Position im Betrieb. Was der Betrieb macht und wie die Kollegen und Kolleginnen sind, das ist mir egal.

<p>Ich möchte auf jeden Fall einen Beruf haben, bei dem ich morgens ausschlafen kann. Schon um 7 Uhr bei der Arbeit zu sein, kann ich mir nicht vorstellen.</p>	<p>Mir ist der konkrete Beruf egal. Hauptsache, ich mache Karriere.</p>
---	---

## 5. Fragebogen „Jungen, Beruf, Familie und Glück“

**Hinweis:** Eine Übung für die Jahrgangsstufen 9 und 10. Zeitdauer ca. 45 min. je nach Diskussionsbedarf. Die Jungen (Mädchen) sollen zunächst jeder für sich diesen Fragebogen ankreuzen. Anschließend wird der Fragebogen der Gesamtgruppe verglichen. Dabei ergeben sich unweigerlich Diskussionen.

1. Jede/r erhält eine Kopie des Fragebogen und füllt den entsprechenden Fragebogen aus. Wenn der Fragebogen mit der gesamten Klasse bearbeitet wurde, sind die Jungen gefordert, eine Einschätzung vorzunehmen, welche Mehrheitsentscheidungen die Mädchen getroffen haben könnten, und die Mädchen schätzen das Ganze umgekehrt ein.

2. Im Anschluss erfolgt die Auswertung und Diskussion. Stellen Sie Änderungen der Haltung bzw. Einstellung fest, nachdem die Schüler/innen sich intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt haben? Wenn ja, welche? Befragen Sie die Schüler/innen, nach ihrer Meinung, dazu, inwieweit ihnen die Aktion(en) zum Mädchenzukunftstag andere Sichtweisen öffnen konnten. Was nehmen sie mit?

→ **Auf diese Art und Weise ist es gut möglich, den gegenseitigen Austausch spannend zu gestalten.**

**Fragebogen für Jungen: „Jungen, Beruf, Familie und Glück“**

stimmt	Aussage	stimmt nicht
	Moderne Jungen wollen einen interessanten Beruf ausüben. Sie möchten aber nicht alles und jedes dem Berufsleben opfern.	
	Jungen sollten mehr Berufe lernen, die mit Menschen zu tun haben. So sind sie auf die Betreuung ihrer Kinder vorbereitet.	
	Ein Beruf ist für Jungen sehr wichtig, weil sie dadurch ihre Heiratchancen verbessern können.	
	Der Mann macht die Wäsche, putzt die Wohnung und wäscht das Geschirr. Seine Partnerin bügelt alles und kauft ein und kocht. Eine solche Arbeitsteilung sollte alle Paare haben.	
	Es ist nicht nötig, dass sich Jungen mit Hausarbeit und Kindererziehung auseinander setzten. Sie werden sowieso einmal eine Frau haben, die diese Aufgaben erledigt.	
	Auch Jungen sollen Kartoffeln kochen, Windeln wechseln oder Knöpfe annähen können. So sind sie fähig ihre Familie zu umsorgen, denn wer weiß was im Leben alles passiert.	

	Immer mehr Jungen sind unzufrieden, dass im Leben nur die berufliche Leistung zählt. Sie würden lieber auch ein Teil der Familienarbeit übernehmen. Dann hätten sie wenigstens etwas von ihren Kindern.	
	Wenn Männer verstärkt Teilzeit arbeiten wollten, dann gäbe es auch mehr Teilzeitstellen.	
	Es gibt schon Jungen, die sich vorstellen, Hausmann zu werden. Sie haben aber Angst davor, zu ihrer Meinung zu stehen.	

Quelle: Christen, Helgard / Huber, Ursula: Zug um Zug. Mädchen und Jungen – auf zu einer offenen Berufswahl. Drei Hefte und ein Begleitband. Hrsg. Von der Schweiz. Konferenz der Gleichstellungsbeauftragten. saba Verlagsinstitut für Lehrmittel, Zürich 1996.

### Fragebogen für Mädchen: „Mädchen, Beruf, Familie und Glück“

Stimmt	Aussage	stimmt nicht
	Eine gute und befriedigende Berufsausbildung ist für Mädchen wichtig, damit sie selbstständig und unabhängig leben können.	
	Für Mädchen ist es gut, einen technischen Beruf zu erlernen. So haben sie neben der Hausarbeit und Kindererziehung einen Ausgleich.	
	Für Mädchen ist ein Beruf nicht so wichtig. Wichtiger ist der Beruf des zukünftigen Ehemannes.	
	Mädchen sollen das Prinzip befolgen: „Heirate nie einen Mann, der sich nicht an der Hausarbeit und Kinderbetreuung beteiligt.“	
	Moderne Mädchen träumen nicht mehr davon, die Frau des Herrn Doktor zu sein. Sie wollen selbst Frau Doktorin werden.	
	Mädchen sollen einen Beruf erlernen, der Teilzeit zulässt.	

	Mädchen sollen einen guten Beruf erlernen. Dann sind sie auch in der Lage, ihre Familie zu ernähren. Denn wer weiß, was im Leben alles passiert.	
	Mädchen sollen stets ihr eigenes Geld verdienen. Von jemandem abhängig zu sein, macht auf die Dauer keinen Spaß.	
	Sind tatsächlich nur die Frauen für die Hausarbeit und Kindererziehung zuständig? Immer mehr Mädchen sind unzufrieden, wenn sie daran denken.	
	Der Beruf ist für Mädchen lediglich eine Übergangslösung bis zur Heirat.	

Quelle: Christen, Helgard / Huber, Ursula: Zug um Zug. Mädchen und Jungen – auf zu einer offenen Berufswahl. Drei Hefte und ein Begleitband. Hrsg. Von der Schweiz. Konferenz der Gleichstellungsbeauftragten. saba Verlagsinstitut für Lehrmittel, Zürich 1996.

## 6. Spiel: „Dein Leben in 10 Jahren“

**Hinweis:** Eine Übung für alle Jahrgangsstufen, Zeitdauer abhängig von Gruppengröße und Diskussionsbedarf

Alle Jungen (Mädchen) gehen mit Musik durch den Raum, jeder hat ein Din A 4 Blatt auf den Rücken geklebt und einen Stift in der Hand. Wenn die Musik stoppt, schreiben die Jungen bei einem, der in der Nähe stehenden Jungen/Mädchen (nicht gegenseitig) Antworten auf z. B. folgende Fragen auf den Rücken:

- Welchen Beruf wird er haben?
- Welchen Sport wird er treiben?
- Wie viele Stunden am Tag wird er erwerbstätig sein?
- Wird er Karriere machen wollen?
- Wird er zufrieden, gestresst oder wie sein?
- Wo war er seine Urlaube verbringen?
- Wie viel Kinder wird er haben?
- Was wird seine Lieblingsbeschäftigung sein?

Es sollten nicht zu viele Fragen gestellt werden (max. 5 oder 6). Die meisten sind sehr neugierig, was die anderen ihnen auf den Rücken geschrieben haben. Nachdem alle ihre Zettel gelesen haben, folgt eine kurze Diskussion (Frage: „Ist jemand überrascht oder will jemand wissen, wer ihm das drauf geschrieben hat?“).

Materialien zum Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag TEIL II

Daran könnte sich eine Erkundung anschließen: Wie haben sich Rollen von Männern/Frauen bezüglich dieser Themen historisch verändert? oder ein Interview mit einem oder zwei erwachsenen Männern, die ihre Lebensgeschichte erzählen von Wünschen damals und der Realität heute.

## 7. Der Brief: „Mein Leben in zwanzig Jahren“

**Hinweis:** Eine Übung für die Jahrgangsstufen 9 und 10. Die Jungen bekommen zunächst ca. 30 Minuten Zeit, bei Bedarf kann die Zeit etwas verlängert werden

Mit dieser Methode werden die Jungen und Mädchen aufgefordert, sich in die Zukunft zu versetzen. Sie sollen sich dabei vorstellen, zwanzig Jahre später einen Brief zu schreiben. Dieser ist an eine Person gerichtet, die in dem aktuellen Leben wichtig ist (Freund/in, Verwandte/r, Lehrer/in) und die sie aus irgendeinem Grund 20 Jahre nicht gesehen haben.

Dieser Blick in die Zukunft stellt eine Auseinandersetzung mit der eigenen Zukunftsvorstellung dar. Im Brief sollen verschiedene Bereiche des zukünftigen Lebens angesprochen werden. Dabei werden viele Wunschvorstellungen formuliert, die Frage der Realisierbarkeit soll an dieser Stelle allerdings nicht gestellt werden.

Als Auswertung der Briefe bieten sich Fragestellungen nach folgendem Raster an:

- |  |  |
|--|--|
| → <b>Lebensform</b>                      | Alleinstehend, Partnerin, Kinder, Freundschaft       |
| → <b>Lebenssituation</b>                 | Gesundheit, Versorgungslage, Umwelt, politische Lage |
| → <b>Wohnort</b>                         | Wohnsituation, Wohnumfeld                            |
| → <b>Beruf</b>                           | Tätigkeit, Arbeitszeit, Verdienst                    |
| → <b>Alltagsprobleme</b>                 | Organisation des Alltags, Freizeitgestaltung         |
| → <b>Politisches/Soziales Engagement</b> | Gewerkschaft, Parteien, Bürgerinitiativen            |

Erfahrungen mit dieser Methode haben gezeigt, dass sich die Schüler/innen bei der Erarbeitung sehr engagiert verhalten und nach der Fertigstellung der Briefe großes Interesse demonstrieren, zu erfahren, was die Mitschüler/innen geschrieben haben.

Es bietet sich an, den Jugendlichen die Aufgabenstellung im Vorfeld als Hausaufgabe aufzugeben, damit man an dem Projekttag gleich mit der inhaltlichen Arbeit beginnen kann.

## 8. Collage „Mein Leben mit 35 Jahren“

**Hinweis:** Eine Übung für die Jahrgangsstufen 9 und 10, auch geeignet für die Arbeit mit der ganzen Klasse, dann aber in nach Mädchen und Jungen getrennten Gruppen beginnen und gegenseitig in der gesamten Klasse dann die Ergebnisse vorstellen. In gemischten Gruppen beginnt mit der Vorstellung der Collagen schnell eine Diskussion, um Frauen- und Männerrollen, unterschiedliche/gleiche Zukunftsvorstellungen, Vereinbarkeit Beruf/Familie etc.

Die Schüler bekommen die Aufgabe, eine Collage zu erstellen: „Mein Leben mit 35 Jahren“. Sie bekommen große Blätter, jede Menge Zeitschriften, Kleber und Scheren. Es hat sich gezeigt, dass die Schülerinnen und Schüler durchaus viel Zeit benötigen (eine Stunde, bei Bedarf auch länger).

Durch das Anschauen und das Aussuchen der Bilder setzt eine spaßige aber auch ernsthafte Auseinandersetzung mit ihrer Zukunft ein. Die Bilder werden anschließend vorgestellt und können ausgestellt werden. Sie können auch als Einstieg in die Diskussion mit den Mädchen dienen. Eine Auswertung der Collagen kann nach den o. g. Leitfragen (siehe 4. Der Brief „Mein Leben in 20 Jahren“) erfolgen.

### Baustein 5

### Projekttag für Jungen: Wie stelle ich mir mein Leben vor?

## Vertiefte Auseinandersetzung zur Berufs- und Lebensplanung für Jungen

### Didaktischer Kommentar

Aufgrund der Veränderung weiblicher Lebensentwürfe in den letzten Jahrzehnten, die zunehmend Fragen der Gleichberechtigung und Gleichstellung der Geschlechter bezüglich der Erwerbs-, Haus- und Familienarbeit in den Mittelpunkt stellen, müssen auch Männer die Erneuerung tradierter Lebensentwürfe als Anforderung anerkennen.

Auch wenn die gesellschaftliche Realität vielfach noch anders aussieht, so belegen doch einige empirische Untersuchungen recht eindeutig, dass sich heutzutage der Großteil der Männer eine größere Übernahme von Tätigkeiten in der Haus- und Familienarbeit vorstellen kann. Die Ergebnisse der letzten Shell-Studie (2002) belegen: Auch Jungen wünschen sich für ihre Zukunft Beruf und Familie im Einklang und gleichen sich damit den Lebensvorstellungen der Mädchen an.

Schule muss also davon ausgehen, dass die Jungen zum einen mit Lebensentwürfen von Mädchen konfrontiert werden, die die traditionelle Rolle des "Familienernährers" nicht mehr vorsieht. Zum anderen wachsen die Jungen in einer Gesellschaft auf, in der auch Männer vermehrt über die eigene Rolle und Verantwortung in der Familie nachzudenken. In der Schule sollten diese Themen aufgegriffen werden, um die Jungen schon frühzeitig auf der Grundlage des erweiterten Arbeitsbegriffes zu ermuntern, eigene Vorstellungen bezüglich der Aufgaben- und Arbeitsverteilung zwischen Frauen und Männern zu entwickeln und Kompetenzen im Bereich der Haus- und Familienarbeit zu erwerben. Wenn Mädchen und Jungen gleichermaßen ihre Zukunftspläne auf Familie und Beruf richten, dann muss die Vereinbarkeit von Familie und Beruf auch Aufgabe beider Geschlechter sein. Ein Projekttag für Jungen kann dazu beitragen, eigene Positionen zum Thema zu entwickeln und diese argumentativ zu vertreten

## Ideen für die Gestaltung des Girls' Day mit den Jungen in der Schule

Während die Mädchen am Girls' Day an den außerschulischen Veranstaltungen teilnehmen, lässt sich gezielt mit den Jungen an passenden Fragestellungen und Inhalten zu ihrer Berufs- und Lebensplanung arbeiten. Hier einige Ideen und Anregungen für den Unterricht mit Jungen am Girls' Day im Überblick:

- **Diskutieren Sie mit den Jungen über Berufswahlmöglichkeiten und Lebenswünsche.** Die Jungen können ihre Fragen und Probleme ohne die Mädchen offener reflektieren und gegebenenfalls neu bestimmen.
- **Arbeiten Sie mit den Jungen im Unterricht zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie** als Element ihrer eigenen Lebensvorstellungen und Zukunftspläne.
- **Ermutigen Sie die Jungen eigene Vorstellungen bezüglich der Aufgaben- und Arbeitsverteilung zwischen Frauen und Männern zu entwickeln**, sowie Kompetenzen im Bereich der Haus- und Familienarbeit zu erwerben.
- **Veranstalten Sie eine „Haushaltsralley“** mit Stationen verschiedener Haushaltstätigkeiten (Waschmaschine bedienen, gezielt einkaufen und daraus eine Mahlzeit machen, Tisch für Gäste decken, Hemden bügeln, Schuhe/Fenster putzen, etc.) und verbinden dies mit einem spannenden Wettbewerb
- **Laden Sie Interviewgäste in den Unterricht ein** z.B. junge Männer, die über ihre beruflichen und familiären Pläne sprechen oder Männer und Frauen, die in nicht-traditionellen Berufen arbeiten und ungewöhnlich Biografien haben.

Die vorliegenden Anregungen bieten **Methoden für die spielerische Gestaltung des Unterrichts zum Thema "Berufs- und Lebensplanung von Jungen"**. Sie lassen sich auch zeitvariabel gestalten, mindestens zwei Unterrichtsstunden sollten aber eingeplant werden. Methoden zur Gruppenarbeit finden Sie dazu auch im Baustein 4, die Sie in koedukativen Gruppen als auch in reinen Jungengruppen anwenden können.

In einer Übersicht sind **Vorschläge für verschiedene Altersstufen aufgelistet**.

Eine intensivere Auseinandersetzung bewirken Sie, wenn Sie einen ganzen Schultag als Projekttag veranschlagen. Als Vorschlag bietet sich an, einen **Unterrichtsgast** einzuladen, der von seinem Berufs- und Lebensweg berichtet bzw. durch ein vorbereitetes Interview durch die Schüler befragt wird.

Damit die Jungen zur Reflexion mit sich wandelnden Geschlechtsrollenbildern angeregt werden und lernen, eigene Einstellungen zur Berufs- und Lebensplanung zu hinterfragen, bieten sich entsprechende Biografien an:

- Vater, der zeitweise aus dem Beruf ausgestiegen ist, um "Elternzeit" wahrzunehmen oder als "Hausmann" lebt
- Mann, der in einem sogenannten "Frauenberuf" tätig ist
- Elternpaar, das sich die Elternzeit teilt und Teilzeit berufstätig ist

## Vorschläge für einen fiktiven (Projekt) Tag für Jungen in drei Altersstufen

### Klasse 5 und 6:

#### Thema: „Typisch Mädchen – Typisch Junge. Was ist das?“

**Ziel:** Geschlechtstypische Rollenmuster sollen bewusst werden und hinterfragt werden als „gemachte“ und damit „veränderbare“ Bilder und Selbstbilder. Die Vielfalt von Weiblichkeits- und Männlichkeitskonzepten wird sichtbar.

**Zeitraumen:** 2 bis 4 Unterrichtsstunden

Die Begriffe Erwerbsarbeit und Familie- und Hausarbeit sollten zunächst eingeführt werden. Gemeinsam tragen die Jungen in einer Stichwortliste zusammen, welche Aufgaben zur Haus- und Familienarbeit gehören.

anschließend: Fragebogen zur Beteiligung an der Familien- und Hausarbeit (siehe Seite 27)

Der Tag kann gemeinsam mit den Jungen als „Genuss-Tag“ geplant werden. Das beinhaltet Einkauf und gemeinsames Kochen oder Frühstück, Verschönerung und Gestaltung des Raumes und Decken des Tisches, gemeinsame Erledigung der Aufräum- und Putzarbeiten.

### Klasse 7 und 8:

#### Thema: Geschlechtsspezifische Berufswahl – „wir werden was wir wollen!“

**Ziel:** Die geschlechtstypische Berufs- und Studienwahl wird thematisiert und hinterfragt, Folgen für Frauen und Männer diskutiert.

**Zeitraumen:** 4 bis 6 Unterrichtsstunden

Ein Spielfilm als Einstieg (vgl. Baustein 3):

- Billy Elliot (Ein Junge möchte Profi-Tänzer werden) oder
- Kick it like Beckham (Ein Mädchen möchte Fußball-Profi werden)

Wie reagiert die Umwelt auf die „untypische“ Wahl? Wer wirkt unterstützend?  
anschließend:  
Arbeitsblätter aus Workshop Zukunft "Vom Traum zum Beruf" (siehe Literaturliste)  
Analyse des realen Berufswahlverhaltens anhand von Statistiken, Siehe Baustein 2

### **Klasse 9 und 10:**

#### **Thema: Zukunft – wie will ich leben? Partnerschaft in Beruf und Familie, aber wie?**

**Ziel:** Reflexion der eigenen Lebensvorstellungen, Erkennen der vielfältigen Möglichkeiten, aber auch der notwendigen Voraussetzungen und realistischen Rahmenbedingungen für die Realisierung der eigenen Wünsche.

**Zeitraumen: vier bis sechs Unterrichtsstunden**

1. Stimmungsbarmeter
2. Meinungsspiel „Berufs- und Lebensplanung“
3. „Ungewöhnliche Biografien“: Jungen fragen Männer – Männer reden mit Jungen!  
Interviewgast/gäste werden eingeladen, ein Leitfaden für die Fragen ist vorab vorzubereiten
4. Eventuell Abschlussspiel "Jungen, Beruf, Familie, Glück"  
Informationseinheit: „Gesetz zur Elternzeit“, Kampagnen von Ministerien zum Thema „Väter“  
(Internetrecherche über die Internetseiten der Ministerien und andere Portale)

#### **Beispielhafter Projekttag**

### **1. Stimmungsbarmeter**

**Ziel:** Durch den Einsatz eines "Stimmungsbarmeters" lassen sich Einstellungen, Meinungen, Interessen, Erwartungen oder Gefühle von Gruppenmitgliedern veranschaulichen, präsentieren und dokumentieren, wird zum Nachdenken angeregt, lassen sich Diskussionen eröffnen. Mit dem Stimmungsbarmeter zur Berufs- und Lebensplanung sollen Einstellungen und Meinungen der Schüler zu ihrer beruflichen und privaten Zukunft herausgestellt werden. Die Gruppenmitglieder treffen zu konkreten Fragen Entscheidungen und beziehen Position. Im Anschluss an das Spiel sind die Schüler gefordert, zu den Ergebnissen Stellung zu nehmen. Es bietet sich an, mit den Schülern insbesondere über auffällige (z.B. eindeutige oder überraschende) Stimmungsbilder, die Erwartungen und Visionen der Schüler widerspiegeln, zu diskutieren.

**Auswertung:** Diskussion im Anschluss an das Stimmungsbarmeter  
Nach dem das Stimmungsbarmeter abgeschlossen ist, steht die Auswertung der Ergebnisse an.

#### **Sprechen Sie mit den Jungen darüber**

- was ihnen besonders aufgefallen ist,
- welche Meinungen sehr überraschend waren,
- welche Ergebnisse sie nicht verwundert haben.

→ **Greifen Sie provokante Thesen heraus und stellen Sie sie erneut zur Diskussion.**

→ **Lassen Sie die Jungen begründen, was sie zu ihrer Haltung bewegt hat.**

Schließen Sie die Einheit mit der Frage, welche Träume, Wünsche, und Erwartungen an das Leben und den Beruf die Schüler haben. **Mehr dazu siehe Baustein 4**

## **2. Meinungsspiel zur Berufs- und Lebensplanung**

**Ziel:** Das Meinungsspiel dient dem Einstieg in eine argumentative und intensive Auseinandersetzung mit der Berufs- und Lebensplanung und stimmt die Schüler auf das Interview mit dem Unterrichtsgast ein. Die Schüler werden zum Nachdenken und zur Meinungsäußerung angeregt.

**Vorbereitung des Spiels:** Kopieren Sie die Kopiervorlage (siehe Baustein 4), sie enthält Aussagen zu Lebensmodellen und Zukunftsvorstellungen, zu denen die Schüler Stellung nehmen sollen. Die Schüler schneiden die einzelnen Aussage-Karten aus. Alternativ können die Aussagen auch auf Kartei- oder Pappkarten geschrieben werden. Als Ergänzung können die Schüler auch eigene Aussagen formulieren und auf Karten schreiben.

**Durchführung:** Die Aussagekarten werden gestapelt. Der Stapel wird verdeckt an die einzelnen Mitschüler weiter gegeben. Jeder Schüler zieht eine Karte und überlegt, ob er zu Aussage auf der Karte etwas sagen möchte oder er eine andere Karte ziehen will. Er liest die Aussage der gewählten Karte vor und nimmt dazu Stellung. Die anderen Teilnehmer haben im Anschluss Gelegenheit ebenfalls ihre Meinung zum Inhalt der Karte zu äußern.

**Wichtig:** Die Stellungnahmen bleiben als persönliche Meinungen im Raum stehen und werden nicht kommentiert oder bewertet. **Mehr dazu siehe Baustein 4**

## **3. Ungewöhnliche Biografien“: Jungen fragen Männer – Männer reden mit Jungen!**

Interviewgast/gäste werden eingeladen, ein Leitfaden für die Fragen ist vorab vorzubereiten. In dieser Phase geht es darum, jemanden vorzustellen, der auf den ersten Blick in einem männeruntypischen Beruf arbeitet bzw. ein untypisches persönliches Lebensmodell und zur Familien- und Berufsvereinbarung lebt.

### **Organisation**

Treffen Sie ggf. in Absprache mit den Schülern die Entscheidung, wer zu dem Interview in den Unterricht eingeladen werden könnte. Vielleicht gibt es Eltern der Schüler, die der Klasse gern Rede und Antwort stehen oder Bekannte.

Die Interviews können aufgezeichnet und später auch den Mädchen der Klasse vorgespielt werden.

Vorschläge zur Auswahl eines Interviewpartners:

- **Mann, der in einem "Frauenberuf" arbeitet:**  
z.B. als Krankenpfleger, Arzthelfer, Altenpfleger, Logopäde, Erzieher, Heilerziehungspfleger, Heilpädagoge, Jugend- und Heimerzieher, Hauswirtschafter, u.ä.
- **Frauen und Männer, die sich die Elternzeit teilen**
- **Eltern, die sich z.B. jeweils einer Halbtagsbeschäftigung nachgehen**
- **Eigenen Ideen/Vorschläge der Schüler: .....**

### **Kontaktaufnahme**

Besprechen Sie Ihr Anliegen mit den Interviewpartnern, vereinbaren Sie den Besuchstermin und klären Sie, ob die Möglichkeit zur Aufzeichnung des Interviews besteht.

### **Interviewvorbereitung**

Die Interviews bilden den Kern dieser Unterrichtseinheit. Um die Interviewtechniken zu beherrschen, ist Praxis unverzichtbar. Nachdem die Interviewfragen gesammelt und geordnet (!) wurden, sollten die Schüler im Rollenspiel üben, indem sie sich gegenseitig interviewen und Probeaufnahmen machen.

Materialien zum Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag TEIL II

Teilen Sie die Teams ein. Wer stellt die Fragen, wer ist für die Technik zuständig, etc.?

Anhand des vorliegenden Arbeitsblattes erstellen die Schüler einen Interviewleitfaden.

## Arbeitsblatt Nr. 4: Erstellung des Interviewleitfadens

Bevor ihr die Fragen lest, überlegt, was ihr herausfinden möchtet, was interessiert euch besonders?

Notiert zuerst eure eigenen Fragen:

Orientiert Euch an folgenden Stichworten:

- **Lebensform:** Alleinstehend, Partnerin, Kinder, Freundschaften?
- **Lebenssituation:** Wie sieht der Alltag aus, wie ist Berufs- und Familienleben geregelt?
- Vereinbarkeit Familie und Beruf: Wie lassen sich Berufstätigkeit und Familienleben zur Zufriedenheit aller regeln?
- **Alltagsgestaltung:** Allgemeine Organisation, Arbeitszeit, Freizeitgestaltung, hat Interviewpartner Zeit für Freunde, Hobbys, Mitgliedschaft in Vereinen o.ä.?
- **Persönliche Stimmung:** Sind Sie zufrieden, glücklich...? Was würden Sie sich zur Verbesserung der Situation wünschen? Was kritisieren Sie?

Eure Aufgabe ist es, etwas über den Beruf des Unterrichtsgastes zu erfahren. Überlegt euch Fragen, die ihr dem Unterrichtsgast stellen wollt:

Ausbildung (Wie lange dauert die Ausbildung? Was lernt man in der Ausbildung?)

Bewerbungs- und Einstellungsverfahren?

Prüfung?

Verdienst (Verdienst in der Ausbildung? Verdienstchancen danach?)

Typischer Tagesablauf, Tätigkeiten, Arbeiten, Aufgaben

Berufsschule?

Welche Voraussetzungen muss ein Bewerber mitbringen? Schulabschluss/Schulfächer, welche besonderen Fähigkeiten und Kenntnisse sind erforderlich?

Chancen auf Übernahme nach der Ausbildung?

Zukunftsaussichten?

Weiterbildungsmöglichkeiten?

.....

### Hinweis:

siehe auch Baustein 6. Dort finden Sie ausführliche Informationen zur Interviewleitfadenerstellung, Durchführung der Interviews (Technikorganisation) und Reflexion sowie Arbeitsblätter für die Schüler.

## Unterrichtsbesuch

### Ablauf:

#### a) Begrüßung, persönliches Kennen lernen

Nach der Begrüßung stellen Sie Gast und Schüler einander vor. Berichten Sie aus welcher Motivation die Idee entstanden ist, einen Gast einzuladen. Sollten noch organisatorische Fragen offen sein, sollten die geklärt werden, bevor das Gespräch mit der Interviewaufzeichnung beginnt.

#### b) Erfahrungsbericht des Gastes, Ausgewählte Jungen führen ein Interview durch und nehmen es auf. Gemeinsam wird vorher festgelegt, wer welche Aufgaben übernimmt (Wer führt das Interview, wer hält das Mikro, wer übernimmt die Technik...)

Die Schüler, die keine aktive Rolle übernommen haben, notieren sich z.B. Auffälligkeiten, Besonderheiten, offene Fragen für die spätere Diskussion. Als Lehrer/in übernehmen Sie die Rolle des/der beobachtenden Moderators/rin.

Das Gespräch sollte nicht länger als 30 min. dauern.

#### c) Nachfragen und Verabschiedung des Gastes

Nach dem Interview kann ein kurzes Gespräch zwischen Schülern und Gast angeregt werden, z.B. um Gelegenheit für Nachfragen zu geben. Die Schüler bedanken sich bei dem Gast und verabschieden sich.

### Auswertung und Reflexion des Gespräches

Im Anschluss an das Gespräch steht die gemeinsame Auswertung des Gespräches auf dem Programm:

1. Sammlung der Antworten und
2. Strukturierung der gesammelten Informationen, Ordnen und Zusammenstellen der Ergebnisse (Tafelbild)
3. Offenes Gespräch mit den Schülern
4. Aufgezeichnete Interviews anhören und Überleitung zum abschließenden Fragebogen

Im ersten Schritt sammeln die Schüler ihre Eindrücke und halten sie an der Tafel fest. Das Tafelbild kann in zwei Rubriken (positive und negative Statements) unterteilt werden.

#### Stellen Sie den Schülern Fragen:

- Wie haben die Schüler das Gespräch erlebt und empfunden?
- Was ist ihnen aufgefallen?
- Was hat sie beeindruckt?
- Was haben sie verstanden bzw. nicht verstanden?

Versuchen Sie im zweiten Schritt durch Fragen herauszufinden, inwieweit das Gespräch mit dem Interviewpartner zum Nachdenken angeregt hat, wo besteht noch Gesprächsbedarf?

Eröffnen Sie die Diskussion und kommen Sie innerhalb der Diskussion auch auf die Aussagen zum Meinungsspiel zurück.

#### **4. Abschluss-Spiel**

Sollte noch Zeit sein, kann mit der Beantwortung dieses Fragebogens (**Fragebogen "Jungen, Beruf, Familie und Glück"**) der Abschluss des Projekttag gebildet werden. Planen Sie eine Schulstunde ein, je nach Diskussionsbedarf kann mehr Zeit erforderlich sein.

#### **Hinweis**

Der Fragebogen kann auch nachbereitend mit der gesamten Klasse an einem anderen Schultag bearbeitet werden. Für Mädchen und Jungen gibt es unterschiedliche Fragebögen.

siehe Baustein 4 Seite 14	Fragebogen "Jungen, Beruf, Familie und Glück"
siehe Baustein 4 Seite 15	Fragebogen "Mädchen, Beruf, Familie und Glück"

Kopiervorlagen im download

#### **Durchführung:**

Jede/r erhält eine Kopie des Fragebogen und füllt den entsprechenden Fragebogen aus.

Wenn der Fragebogen mit der gesamten Klasse bearbeitet wurde, sind die Jungen gefordert, eine Einschätzung vorzunehmen, welche Mehrheitsentscheidungen die Mädchen getroffen haben könnten, und die Mädchen schätzen ein, welche Entscheidungen die Jungen getroffen haben könnten.

Im Anschluss erfolgt die Auswertung und Diskussion.

Stellen Sie Änderungen der Haltung bzw. Einstellung fest, nachdem die Schüler sich intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt haben? Wenn ja, welche?

Befragen Sie die Schüler, nach ihrer Meinung, dazu, inwieweit ihnen die Aktion(en) zum Mädchenzukunftstag andere Sichtweisen öffnen konnten. Was nehmen sie mit?

#### **Weitere Sachinformationen zum Thema "neue Lebensentwürfe von Männern":**

##### Vater und Beruf

Die online-Beratung von ver.di-Hessen wendet sich an interessierte Arbeitnehmer, betriebliche Interessenvertretungen, gender – Beauftragte und Führungskräfte. Sie will in erster Linie Männer informieren, motivieren und als aktive Väter unterstützen.

Die Adresse lautet: <http://www.sozialnetz.de/vater-und-beruf>

##### EU-Projekt: Work changes Gender

Fokus sind: Neuorientierung männlicher Lebensweisen – Neue Formen der Arbeit, Chancen - für die Gleichstellung der Geschlechter; im Rahmen des Projekts werden u.a. Unternehmen gesucht, die Erfahrungen mit Arbeitszeitverkürzung und –flexibilisierung, Sabbaticals etc. haben. Die Adresse lautet: <http://www.work-changes-gender.org/>

##### Die Website für den Mann mit Kind

Vaeter.de ist eine Internetplattform für Väter und Männer, die Familie und Beruf besser vereinbaren möchten. Erstmals können sich Väter online fachkundig beraten lassen, wie sie z.B. ihre Arbeitszeit flexibilisieren können oder wie sie ihren Chef davon überzeugen, dass sie gerne in Elternzeit gehen möchten. Siehe <http://www.vaeter.de>

<http://www.fast-4ward.de>, das Internetportal für Vereinbarkeit von Beruf und Familie

<http://www.beruf-und-familie.de>, das Portal der Initiative der Hertie-Stiftung für Unternehmen

**Zur Weiterarbeit:  
Anregungen zum Thema „Familien- und Haushaltskompetenzen“**

**a) Brainstorming „Familien- und Hausarbeit“**

Die Begriffe Erwerbsarbeit und Familien- und Hausarbeit sollten zunächst eingeführt werden. Gemeinsam tragen die Jungen in einer Stichwortliste zusammen, welche Aufgaben zur Haus- und Familienarbeit gehören.

**b) Story „Mein Leben als Hausmann“**

In Kleingruppen bekommen die Jungen die Aufgabe, einen Tag in ihrem Leben als Hausmann zu beschreiben. Die Jungen schreiben reihum jeder einen Satz. Anschließend werden die Geschichten vorgelesen, und dabei die Frage diskutiert, wie realistisch die Tagesabläufe waren und was die Vor- und Nachteile dieses Lebensalltages sind. Dazu können Fakten und Daten vermittelt werden. Hier könnte auch ein Interviewgast als Gesprächspartner für die Jungen Rede und Antwort stehen, wie das Leben als „Hausmann“ im Vergleich zum überwiegenden erwerbstätigen Leben der meisten Männer ist.

**c) Fragebogen zur Beteiligung an der Familien- und Hausarbeit**

**Hinweis**

Die Jungen füllen diesen Fragebogen ehrlich und streng vertraulich aus. Diskretion wird auch durch das anschließende Zerschneiden der Fragebögen zur Auswertung garantiert.

**Auswertung**

Zur Auswertung, die Fragebögen nach Fragen zerschneiden und in Kleingruppen (2-4 Personen) auswerten lassen. Je nach Gruppengröße ein bis fünf Fragen pro Gruppe. Die Ergebnisse können graphisch dargestellt werden. Zur vereinfachten Auswertung können für die Schüler Auswertungsbögen für jede Frage vorbereitet werden. Dieser Fragebogen kann auch am gleichen und/ oder nächsten Tag von den Mädchen (auch aus anderen Klassen) ausgefüllt werden, um geschlechtsspezifische Unterschiede zu untersuchen. Vertiefend ist es auch möglich, einen anderen Fragebogen zu entwickeln, mit dem die Erledigung der Haus- und Familienarbeiten durch erwachsene Frauen und Männer außerhalb der Schule erfragt wird.

- **Wie viele Jungen haben den Fragebogen ausgefüllt?**
- **Wie viele Mädchen haben den Fragebogen ausgefüllt?**

Zunächst für die Antworten in dieser Tabelle Striche machen!

	Mehrmals in der Woche	Einmal Woche	Ganz selten	nie	Keine Angabe/ungültig
Jungen					
Mädchen					

Dann die Ergebnisse der Strichliste in die Häufigkeitstabelle eintragen.

	Mehrmals in der Woche	Einmal Woche	Ganz selten	nie	Keine Angabe/ungültig
Jungen					
Mädchen					

Materialien zum Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag TEIL II

Die Schüler vervollständigen mit Hilfe der Tabelle die folgenden Sätze! Sie überlegen sich selbst noch einen Satz und schreiben ihn darunter.

- Die meisten Jungen ....
- Nur wenige Jungen ....
- Die meisten Mädchen ....
- Nur wenige Mädchen ....

**Auftrag an die Schülerinnen und Schüler**

- Vergleiche die Antworten der Mädchen mit denen der Jungen! Wo unterscheiden sich die Angaben besonders? Wo unterscheiden sich die Angaben nicht?

**Fragebogen für Jungen (oder Mädchen)**

(auch als Vorlage im download)

	Mehrmals in der Woche	Einmal in der Woche	Ganz selten	nie
Frage 1: Wie oft wäschst oder trocknest du Geschirr ab, oder räumst die Spülmaschine ein oder aus?				
Frage 2: Wie oft räumst du dein Zimmer auf?				
Frage 3: Wie oft hilfst du beim Putzen mit? (z.B. im Bad das Waschbecken putzen, in der Küche fegen oder ä.)				
Frage 4: Wie oft bringst du den Müll weg?				
Frage 5: Wie oft deckst du den Tisch oder räumst ihn ab?				
Frage 6: Wie oft machst du kleinere Reparaturen? (Fahrrad flicken, Glühbirnen wechseln etc.)				
Frage 7: Wie oft hilfst du beim Kochen mit?				
Frage 8: Wie oft hängst du die Wäsche auf oder legst sie zusammen und bringst sie in den Schrank?				
Frage 9: Wie oft passt du auf deine jüngeren Geschwister auf? Ich habe keine jüngeren Geschwister.				
Frage 10: Wie oft kaufst du ein?				

## Der „Haushalts(s)pass“ – eine übergreifende Projektidee

„Hausarbeit“ als schulisches Thema – das klingt nicht sonderlich spannend. Um so wichtiger ist es, dass Lehrkräfte sehr genau überlegen, in welchem Alter und auf welche Weise es in der Schule Eingang finden kann. Deshalb folgender Vorschlag:

Hier soll exemplarisch auf die Erfahrungen in der Laborschule Bielefeld hingewiesen werden. Dort werden schon die Schülerinnen und Schüler der unteren Jahrgangsstufen mit in die Vorbereitung des Frühstücks, in die Ordnung ihres Bereiches, in die Pflege von Tieren und Blumen u.v.m. eingebunden. Es sind gleichermaßen Mädchen wie Jungen, die sich beteiligen müssen. Wenn sie älter werden, verändern sich die Lerngelegenheiten und die Aufgaben wachsen. Die jährlichen Gruppenfahrten führen – u.a. aus Kostengründen – ab Jahrgang 4/5 oft in Selbstversorgerhäuser.

Folgende Aufgaben werden von allen gemeinsam erledigt:

- Der Koffer sollte möglichst – nach einer Liste - selbst gepackt werden.
- Betten müssen bezogen werden.
- Kleine Gerichte sollen zubereitet, der Tisch liebevoll gedeckt, anschließend der Abwasch erledigt werden.
- Putzarbeiten stehen während der Woche, vor allem aber bei der Abreise an.
- Manchmal müssen auch Socken gewaschen, kleine Nähte ge- oder Knöpfe angenäht werden.
- Geht es mit dem Fahrrad irgendwo hin, muss auch schon mal ein Loch geflickt oder eine Kette aufgespannt werden.

All diese kleinen Arbeiten werden in dem **Projekt „Haushaltspass“** geübt, zum größten Teil in der Schule, aber einiges auch zu Hause. Diese erhalten zunächst einen ausführlichen Elternbrief mit der Vorstellung des Projektes und mit der Bitte, einige Aufgaben des Haushaltspasses ihrer Kinder „abzunehmen“ und „abzuzeichnen“. Während des laufenden Projektes findet außerdem ein Elternabend statt, auf dem auch über geschlechterstereotype Zuschreibungen von Haushaltstätigkeiten und die Einbeziehung von Töchtern und Söhnen in die Hausarbeit diskutiert wird.

Der Haushaltspass soll vermitteln, dass es sich bei Haus- und Familienarbeiten um „richtige“ Arbeit handelt. Deshalb können die Schülerinnen und Schüler auch vom Unterricht für einige Stunden befreit werden. Die erworbenen Kenntnisse müssen nachgewiesen werden und werden dann in einem „Pass“ bescheinigt. Insgesamt geht es um die Bereiche „Kochen“, „Waschen“, „Putzen“.

Der „krönende“ Abschluss des Projektes ist der Aktionstag: Stationen für die einzelnen Bereiche müssen durchlaufen werden. Hier wird geprüft, was gelernt worden ist, und alle Mädchen und Jungen erhalten am Ende ihren Pass.

### Zum Weiterlesen:

- Biermann, Christine: Haushalts(s)pass für Jungen und Mädchen. Ein Projekt in der Primarstufe der Laborschule Bielefeld. In: Brehmer, Ilse (Hrsg.): Schule im Patriarchat – Schulung fürs Patriarchat? Weinheim und Basel 1991, S. 125 – 135.
- Biermann, Christine, u.a.: Bausteine eines Reproduktions-Curriculums in: Ministerium für die Gleichstellung von Frau und Mann (Hrsg.): Was Sandkastenrocker und Heulsusen lernen können. Band II, Düsseldorf, 1996, S. 72-96

Als komplette Projektbeschreibung erhältlich unter : <http://www.genderundschule.de>

Siehe auch **Projekt der Landfrauen in Niedersachsen:**

Haushalts(s)pass beim Homeskating, siehe auf <http://www.girls-day.de> unter Schulen, ...und

<b>Baustein 6:</b>	<b>Praxistag für Jungen zur Erkundung jungen-untypischer Berufsfelder Planung und Vorbereitung</b>
--------------------	--

### **Didaktisch-methodischer Kommentar**

Während die Mädchen am Girls'Day „Einblicke“ in für Frauen untypische Berufsfelder gewinnen nutzen die Jungen Ihrer Klasse analog den Tag zur praktischen Erkundung jungen-untypischer Berufe. Auch Jungen verfügen über ein eingeschränktes Berufswahlspektrum, wenn auch nicht in dem Maße wie Mädchen (siehe Baustein 2, Statistiken zum Berufswahlverhalten).

**Ziel des Praxistages** ist es, den Jungen Einblicke in die Praxis sogenannter frauendominierter Berufsfelder zu ermöglichen, um ihren beruflichen Horizont und damit ihre Berufsmöglichkeiten zu erweitern. Erfahrungen eines solchen Praxistages z.B. in einer sozialen Einrichtung können einen Beitrag zur Erweiterung von Sozial- und Handlungskompetenzen für Jungen darstellen. Durch konkrete Mitarbeit können sie Fähigkeiten und Interessen neu entdecken. Auswertungen ähnlicher Aktionen zeigen, dass Schüler die damit erlebten Rollenunsicherheiten grundsätzlich positiv bewerten. Sie setzen sich mit ihnen sonst eher fremden Tätigkeiten auseinander und erfahren etwas über gesellschaftlich wichtige Bereiche und Arbeitsfelder, der ihnen in der Regel verschlossen bleiben. Dieser Einblick kann einzelne Schüler motivieren oder bestärken, das spätere Schülerbetriebspraktikum in einem sogenannten männer-untypischen Beruf durchzuführen.

Beim Besuch einer sozialen Einrichtung bzw. Institution, einem Krankenhaus, einer Großküche etc. informieren sich die Jungen vor Ort über Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten und erhalten die Gelegenheit zum Austausch durch Gespräche mit Berufstätigen und Auszubildenden.

Sie können diese Form der **Betriebserkundung am besten als Gemeinschaftsexkursion** (Jungengruppe aus einer Klasse) durchführen oder als individuelles Tagespraktikum analog zum Girls'Day. Dies sollte wie bei den Schülerinnen für die Jungen auf freiwilliger Basis und mit entsprechender Vor- und Nachbereitung geschehen.

Formal notwendige Abläufe (Information der Eltern, Antrag auf Freistellung vom Unterricht durch die Eltern) können dem Aktionstag für Mädchen angepasst werden. Eine Anerkennung als Schulveranstaltung garantiert den Schutz der Schülerunfallversicherung auch für den Praxistag der Schüler.

### **Die Schüler**

- erleben die Berufsorientierungsphase an einem außerschulischen Lernort als nachhaltige Erfahrung
- lernen ihnen fremde untypische Berufsfelder und Ausbildungsmöglichkeiten in der Praxis kennen
- erweitern ihr Berufswahlspektrum und entdecken ggf. Alternativen für die eigene Berufsausbildung
- werden zur Reflexion der eigenen Berufswahl unter Geschlechtsaspekten angeregt
- werden für die Praxis sozialer Arbeit, der Gesundheitsversorgung u.a. sensibilisiert
- bauen gegenüber männer-untypischer Arbeit Hemmschwellen ab erhalten die Chance für Austausch und Kommunikation mit potentiellen Ausbildern und Ausbilderinnen
- lernen „journalistische Arbeitstechniken“ kennen: Interviewvorbereitung und Gesprächsführung

- die Schüler finden ggf. Anregungen für dauerhaftes freiwilliges Engagement neben der Schule

### Vorschläge

- **Organisatorische Absprachen treffen**
- **Vorbereitung der Schüler auf einen individuellen Praxistag**
- **Vorbereitung der Schüler auf eine Berufserkundung als Gruppenexkursion**

Wenn Sie die Durchführung eines analogen individuellen Praxistages für die Jungen als Ergänzung zum Girls' Day entschieden haben, kann die organisatorische Vor- und Nachbereitung genauso in Anlehnung erfolgen (siehe Baustein 1). Die zeitliche Einteilung und inhaltliche Ausgestaltung ist von den individuellen Bedingungen und vom Zeitrahmen abhängig, der für die Organisation des Praxistages zur Verfügung steht.

Nachdem Sie die Erwartungen an einen Praxistag für Jungen in ihrer Klasse geklärt haben (siehe Baustein 1), können Sie die konkrete Vorbereitung im Sinne organisatorischer Absprachen beginnen und in einem zweiten Teil die Schüler ebenso wie die Schülerinnen konkret auf den bevorstehenden Tag vorbereiten, sollten die Jungen die Erkundung individuell vornehmen. Eine Berufserkundung für alle Schüler als Gruppenexkursion ist sinnvoll und mit weniger Organisationsaufwand verbunden.

- **Kalkulieren Sie mindestens 2 Unterrichtsstunden für die organisatorische Absprachen im Vorfeld ein.**

Die Auswertung und Reflexion erfolgt später gemeinsam in der Klasse mit Mädchen oder getrennt. (siehe Baustein 7 und 8)

## Organisatorische Absprachen treffen

Parallel zu „Wie finde ich einen Girls'Day-Arbeitsplatz“ unterstützen Sie die Jungen, um einen passende Erkundung als Praxistag zu planen.

### Entscheidung für ein Berufsfeld bzw. einen konkreten Beruf zur Praxiserkundung

Entscheiden Sie - je nachdem, wie viel Zeit zur Vorbereitung im Unterricht zur Verfügung steht - in Absprache mit den Jungen der Klasse, welches Berufsfeld bzw. welchen Beruf sie (als Gruppe oder individuell) erkunden möchten oder legen Sie eine Liste der Einrichtungen und Plätze vor, die Ihnen zur Verfügung stehen, damit die Schüler sich nach ihren Interessen zuordnen können.

- **Benutzen Sie dazu den ersten Teil des Arbeitsblattes „Finde einen Platz für deinen Praxistag“ für eine individuelle Wahl und Vorbereitung** (als pdf im download)
- **Stimmen Sie mit den Schülern ab, welche Einrichtung(en) sie gemeinsam als Betriebserkundung besuchen möchten und planen die Durchführung von Interviews.**

### Bearbeitung des Arbeitsblattes Nr. 5 für Jungen: „Finde einen Platz für deinen Praxistag“

In einem ersten Schritt sollen die Schüler überlegen, welche Voraussetzungen der Erkundungstag mitbringen sollte.

Im folgenden finden Sie eine Übersicht von Berufen und Einrichtungen, die Sie als Anregung verteilen können oder eine bereits konkrete Liste der zur Verfügung stehenden Stellen.

### Beispiele für jungen-untypische Berufe

Arztshelfer/in / Zahnarztshelfer/in	Krankenschwester/Krankenpfleger
Altenpfleger/in	Heilerziehungspfleger/in
Logopädin/Logopäde	Heilpädagogin/Heilpädagoge
Kauffrau/mann im Gesundheitswesen	Hauswirtschaftler/in
Bürokauffrau/mann	Sozialpädagogin/Sozialpädagoge
Bäckerei/Fleischerei-Fachverkäufer/in	Grundschul- oder Sonderschullehrer/in
Friseur/in oder Schneider/in und Modedesign	Rechtsanwalt- und Steuerfachgehilfin/gehilfe
Einzelhandelskauffrau/mann für bestimmte Branchen wie Drogerien, Haushaltswaren etc	Erzieher/in als Jugend- und Heimerzieher/in oder im Kindergarten/-tagesstätte

### Beispiele für Institutionen und Einrichtungen

- Kindergarten, -tagesstätte, -hort, Tagesmütter, Grund- und Sonderschulen
- Kinder- und Jugendheime und Freizeiteinrichtungen wie Jugendzentren
- Soziale Einrichtungen, Beratungsstellen und Verbände in der Kinder-, Jugend-, Familien-, MigrantInnen/Flüchtlings- und Behindertenarbeit der freien Träger (Wohlfahrtsverbände) und öffentlichen Träger (Kommunen), sowie der Kirchen
- Sozial- und Pflegedienststation, Altenpflegeheime, Seniorenheime und -tagesstätten, ambulante Dienste
- Arztpraxen, Krankenhäuser, Kliniken, Kureinrichtungen
- Großküchen und Kantinen
- Einzelhandelsgeschäfte wie Bäckereien, etc.
- Friseurgeschäfte und Kosmetikstudios
- Schneidereien, Änderungsschneidereien, Bekleidungs- und Modeindustrie

Materialien zum Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag TEIL II

- Schreibbüros, Großbüros, öffentliche Verwaltungen
- Rechtsanwaltskanzleien und Steuerberater
- **Besprechen Sie gemeinsam mit den Schülern die Antworten auf ihrem Arbeitsblatt.**

Der zweite Schritt führt die Schüler zur Internet-Recherche (bzw. zur Anmeldung für eine individuelle konkrete Praktikumsstelle).

### Organisieren Sie einen Internet-Zugang für die Schüler

Wenn feststeht, welches Berufsfeld die Jungen in der Praxis kennen lernen möchten, suchen Sie im nächsten Schritt eine Einrichtung, einen Betrieb im Umkreis aus.

Mit Hilfe des Internets können Sie schnell und einfach gezielt Adressen ermitteln, um Anfragen zu starten:

Suche nach	Internetadresse
Stichwörtern, z.B mit dem Suchbegriff „Pfleheim“ oder „Krankenhaus“ über Eingabe eines konkreten Namens	<a href="http://www.das-oertliche.de">http://www.das-oertliche.de</a> <a href="http://www.gelbe-seiten.de">http://www.gelbe-seiten.de</a>
Soziale Einrichtungen in Ihrer Umgebung nach Städten (siehe Suchfeld) nach Berufsfeldern	<a href="http://www.einrichtungen-sozial.de/">http://www.einrichtungen-sozial.de/</a>
Praktikumsbörse, besonders für sozial-pädagogische Berufs- und Studienrichtungen	<a href="http://www.infoservice-praktika.de">http://www.infoservice-praktika.de</a>
Informationen über soziale Berufe gibt diese Website mit Schnuppertag-Angeboten für die Region Oberschwaben und detaillierten Berufsinfos zur Orientierung	<a href="http://www.social4you.de/">http://www.social4you.de/</a>

- Nehmen Sie Kontakt auf zu den von den Schülern ausgewählten Einrichtungen und fragen Sie an, ob diese mit einem Einrichtungsbesuch einer Schülergruppe einverstanden sind (ggf. einen Praktikumstag dort verbringen können).
- Regen Sie an, dass ein männlicher Mitarbeiter oder Zivildienstleistender, falls vorhanden, als Gesprächspartner zur Verfügung stehen sollte.

### Weitere Möglichkeiten zur Suche für eine Berufserkundung der Jungen:

- Nutzen Sie die **Adressdateien Ihrer Schule zum Schülerbetriebspraktikum.** Wenden Sie sich an die Einrichtungen, Betriebe und Organisationen, die normalerweise von den Schülerinnen als Praktikumsstellen bevorzugt werden und fragen diese um Mitarbeit und Unterstützung an.
- Nutzen Sie den **Kontakt zu einem regionalen Arbeitskreis für den Girls' Day.** Gewinnen Sie die örtlichen Kooperationspartner zur Unterstützung ihrer Idee eines analogen „Boys' Day“. Meist können kommunale Gleichstellungsstellen, Regionalstellen Frau und Beruf, Berufsberater/innen im BIZ der Agentur für Arbeit und andere Partner behilflich sein.

### Anmeldung für einzelne Jungen:

Die Einrichtungen und Betriebe sollten eine schriftliche Anmeldung des Jungen erhalten, der zum Praktikumstag kommen wird. Vorteilhaft ist es, wenn sich die Schüler an einem Nachmittag kurz bei der entsprechenden Stelle vorstellen, um genaue Absprachen für den Tag zu treffen:

- Wann beginnt der Praxistag und wann endet er genau?
- Wer ist Ansprechpartnerin/Ansprechpartner?

- Was ist mitzubringen, was wird zur Verfügung gestellt?

### Arbeitsblatt Nr. 5 : „Finde einen Platz für deinen Praxistag“!

- Bist du dir über deine Wünsche an den Erkundungstag für Jungen im Klaren? Überlege, was genau du erwartest und was du durch den Einblick in diese Berufs- und Arbeitswelt für dich erreichen möchtest!
- Was willst du am Praxistag hinsichtlich deiner persönlichen Zukunftsvorstellungen erfahren oder austesten? (z.B. Fähigkeiten, Stärken, Schwächen, Neugier)

.....  
Entscheide dich, welche Arbeitsfelder und Berufsbilder dich interessieren am meisten!

.....  
Suchen und Finden:

- **Geh auf die Suche nach einem geeigneten Platz für deinen Jungen-Praxistag:**

Überlege, welche Einrichtung/Unternehmen mit jungen-untypischen Berufen in deinem Umkreis Du am liebsten entdecken oder erkunden möchtest. (Tipp: Schau auch im örtlichen Branchenbuch und in der Zeitung nach und sprich mit deinen Mitschülerinnen, Lehrer/in, Eltern, Nachbarn, Verwandten und Freunden).

.....  
Surfe im Internet unter <http://www.das-oertliche.de> oder <http://www.gelbe-seiten.de> oder <http://www.einrichtungen-sozial.de> Notiere deine Ergebnisse und Adressen der Ansprechpartner.

.....  
Achtung! Natürlich kannst du auch bei den Institutionen oder Betrieben vorschlagen, die Du kennst oder von denen Du schon gehört hast. Frage deine Lehrerin oder deinen Lehrer danach.

#### **Anmeldung und Formalitäten**

Wenn du eine interessante Einrichtung gefunden hast bespreche das weitere Vorgehen mit deiner Lehrerin, deinem Lehrer und den Mitschülern, damit die Betriebserkundung geplant werden kann.

Berichte deinen Eltern von deinen Plänen. Sie müssen ein Freistellung vom Unterricht unterschreiben, wenn du alleine einen Praxistag verbringen möchtest.

Wenn alles klar ist, bereite dich mit einer **Checkliste als Merkzettel** vor:

**Bereite dich vor:** Packe deine „Ausrüstung“ für den Praxistag!

- Notizblock oder Heft, Stifte
- Wenn möglich: Fotoapparat für Reportagebilder
- Deine persönliche Liste mit Fragen, die du gerne stellen möchtest
- Bequeme Kleidung, vielleicht musst du Arbeitsschutzkleidung überziehen
- Erkundige dich, ob es Verpflegung gibt, ggf. etwas mitnehmen

**Am Aktionstag:** Bitte denke daran, dass du in der Klasse berichten sollst.

- Sammle am Praxistag Dokumentations- und Infomaterial - Fotos, Broschüren, Prospekte etc. bei der Organisation, der Einrichtung, die du besuchst.
- Bereite zusammen mit deinen Mitschüler einen **Fragebogen für ein Interview** vor, dass Du mit dort beschäftigten Erwachsenen über das betreffende Arbeitsfeld, die Ausbildung etc. führen kannst, vielleicht auch mit einem der wenigen Männer, die dort arbeiten.

### Vorbereitung der Schüler auf eine Berufserkundung als Gruppenexkursion

**z.B. in eine soziale Einrichtung, ein Krankenhaus etc.**

Nachdem Sie mit den Jungen durch die Sammlung von Interessen und Erwartungen eine Priorisierung für den Besuch einer bestimmten sozialen Einrichtung, eines Krankenhauses, etc. vornehmen können, ist die Anfrage und Anmeldung der Gruppenexkursion vorzunehmen.

Nach Bestätigung können Sie den Ablauf mit der entsprechenden Organisation und mit den teilnehmenden Jungen besprechen. Um diese Berufserkundung im Sinne geschlechtsspezifischer Berufsorientierung zu nutzen, ist die Planung eines oder mehrerer Interviews in der zu besuchenden Einrichtung/Organisation eine Methode zur nachhaltigen exemplarischen Recherche über Berufsbilder, Ausbildung und Berufspraxis jungentypischer Berufe.

→ **Besprechen Sie den Ablauf der Exkursion mit den Jungen (z.B. Interview mit Aufzeichnung für Dokumentationszwecke) und der zu besuchenden Organisation.**

### Möglicher Ablaufplan einer Gruppenexkursion

1. Erster Kontakt und Kennen lernen	Ankunft der Schüler, Begrüßung und Vorstellung der Einrichtung (Allgemeines zur Einrichtung, Philosophie, Grundsätze, Hintergrund und Ziele der Initiative, Vorstellung der Einrichtung, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter...)
2. Information	Rundgang durch die Einrichtung, Besuch verschiedener Arbeitsplätze, Pause mit offener Gesprächsmöglichkeit

3. Einblick in die Berufe & Kennen lernen einzelner Mitarbeiterinnen/ des Mitarbeiters	Durchführung von Interviews durch „Reporterteams“
--	---

→ **Planen Sie vorab mit der Ansprechpartnerin bzw. dem Ansprechpartner vor Ort, wie Sie den Tag gestalten können:**

- Besprechen Sie auch, ob eventuell die Chance zu Mitmachaktionen oder Mitarbeit (Art Tagespraktikum) besteht.
- Fragen Sie nach der Möglichkeit, einen Mitarbeiter/Zivildienstleistenden zu befragen, der in einem sogenannten "Frauenberuf" arbeitet.

**Vorbereitung des Interviews durch Leitfadenentwicklung**

Die Gespräche und Interviews, die die Jungen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern führen sollen, sind wesentlicher Bestandteil der Exkursion. Durch den direkten und persönlichen Austausch erfahren die Jungen, wie sich die praktische Arbeit in den Berufen gestaltet, welche Persönlichkeiten sich hinter den Berufen verbergen und welche Einstellungen sie vertreten.

→ **Planen Sie ausreichend Zeit für die Vorbereitung und Entwicklung der Fragen ein, ggf. auch für das Üben der Interviewsituation!**

Bevor Sie mit den Jungen den Fragenkatalog erstellen, sprechen Sie über ihre Erwartungen an die Exkursion und ihre Interessen. Was möchten die Jungen z.B. über die Berufe und Ausbildungswege, die Berufspraxis, persönliche Einstellungen der dort Berufstätigen erfahren? In der gemeinsamen Vorbereitung des Girls' Day im Klassenverband haben sich die Schülerinnen und Schüler mit Rollenbildern, typisch männlichen bzw. weiblichen Interessen und Berufsbildern auseinandergesetzt, sie diskutiert und reflektiert. Mit dem Hintergrundwissen besteht die Aufgabe der Jungen nun darin, durch Gespräche und Interviews die Menschen hinter den Berufen kennen zu lernen, Arbeitsbedingungen zu erleben und zu reflektieren.

Verfahren

→ **Verteilen Sie das Arbeitsblatt Nr. 6 : Die Exkursion - männer-untypische Berufe entdecken** (als PDF im download)

→ **Erarbeiten Sie mit den Jungen eine Checkliste bzw. einen Fragenkatalog, der als Leitfaden für die Gespräche im Rahmen der Gruppen-Exkursion dienen soll.**

**Gemeinsam Fragenkatalog entwickeln**

Achten Sie auf die Formulierung von Fragen zu den Themen "Geschlechtsspezifische Aspekte und Berufswahl". Als Anregung dient die Vorschlagsliste für mögliche Fragen.

Themenkomplexe

- Berufsalltag allgemein von Frauen den besuchten Berufsfeldern und den Männer, die dort

Materialien zum Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag TEIL II  
in der

- Minderheit arbeiten,
- Ausbildungsmöglichkeiten und Aufstiegsmöglichkeiten
  - Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Auswirkungen auf Familienleben und Planung, Lebensmodelle, Möglichkeiten der Aufgabenverteilung.

### **Üben Sie die Interviewsituation**

Zur Dokumentation und Auswertung werden die Antworten während der Gespräche bzw. Interviews schriftlich festgehalten und/oder mit einem Aufnahmegerät aufgenommen.

Dazu sollten

- \* ein oder zwei Mitschüler das Interview führen,
- \* ein oder zwei Schüler Fotos machen,
- \* ein oder zwei Schüler die Gespräche aufnehmen (Kassettenrekorder) und
- \* alle anderen Mitschüler interessante, wichtige, bemerkenswerte Aussagen notieren und bei Unklarheiten Fragen zur späteren Bearbeitung formulieren.

Bereiten Sie die Jungen vor dem Besuch der Einrichtung durch gemeinsames Üben auf die Interviewsituation vor. Durch die Probeinterviews werden die Schüler routinierter, bauen Hemmschwellen ab und werden in Bezug auf die Gesprächsführung und den Umgang mit der Technik (Aufnahme aussteuern, in das Mikrofon sprechen...) sicherer.

### **Durchführung der Exkursion**

### **Treffen in der Schule bzw. am vereinbarten Treffpunkt**

Bevor Sie mit den Schülern in die Einrichtung gehen, sprechen Sie jeden Jungen kurz auf ihre Erwartungen an den Tag an:

- was er von dem Besuch erwartet,
- welcher Beruf ihn besonders interessiert,
- was er darüber hinaus an den Menschen hinter den Berufen erfahren möchte und
- welche Fragen sich ihm stellen.

**So können Sie feststellen, mit welcher Erwartungshaltung und Gedanken die Schüler in die Einrichtung gehen und welche Interessenschwerpunkte sie haben.**

### **In der Einrichtung**

Je nach Absprache mit dem Interview könnte sich der Tag wie folgt gestalten:

- Ankunft der Schüler, Begrüßung und Vorstellung der Einrichtung
- Rundgang und Pause mit offener Gesprächsmöglichkeit
- ggf. Mitmachaktion, Hospitation, „shadowing“
- Durchführung der Interviews

### **Berufe in der Praxis – Menschen stellen sich und ihre Arbeit vor (Interview)**

Nach der Informationsphase, erhalten die Schüler Gelegenheit, die vorbereiteten Interviews zu führen.

Idealer Weise besteht nach dem Interview noch die Möglichkeit zu einem offenen Gespräch mit der Interviewpartnerin bzw. dem Interviewpartner über persönliche Laufbahn, Lebens- und Berufs-Einstellung und Sichtweisen etc (vgl. Interviewleitfaden, Arbeitsauftrag 2)

Eine Dokumentation bzw. Reflexion erfolgt analog zu den Absprachen mit den Mädchen nach dem Aktionstag/Projekttag in der Klasse.

Die wichtigsten Informationen aus den Interviews können dokumentarisch als Wandzeitung oder als Beitrag für die Website der Schule, als Bericht für die Schülerzeitung etc. dokumentiert werden.

## Arbeitsblatt Nr. 6 : Die Exkursion - männer-untypische Berufe entdecken

Ihr habt die Gelegenheit, Angestellte einer besonderen Einrichtung/eines Betriebes kennen zu lernen und sie in ihrem beruflichen Alltag zu erleben und zu befragen.

### Überlegt, was euch besonders interessiert:

- an den Berufen (Was macht z.B. ein Heilerziehungspfleger, ein Krankenpfleger, eine Altenpflegerin? Wie wird man ...? ; Was verdient ein?)
- an der Ausbildung (Dauer, Inhalte, Zukunftsaussichten, Ausbildungsvergütung, Prüfung)
- an der Arbeit (Arbeitszeit, Tagesplan, Organisation, Tätigkeiten, Besonderheiten)
- an dem Menschen und seiner Einstellung zur Arbeit! (Motivation für den Beruf, wie ist Beruf und Privatleben zu vereinbaren?, wie sieht die berufliche Zukunft aus ?)

### So organisiert ihr das Interview:

- ein oder zwei Mitschüler führen das Interview,
- ein oder zwei Schüler nehmen die Gespräche auf (Kassettenrecorder) und
- alle anderen Schüler machen sich zu den Gesprächen Notizen und halten interessante, wichtige, bemerkenswerte Aussagen fest und schreiben Fragen auf, wenn etwas nicht verstanden wurde.

#### 1. Arbeitsauftrag

##### → **Sammelt Fragen an der Tafel**

Trefft anschließend eine Auswahl der wichtigsten für den Fragebogen.

##### → **Findet damit heraus**

- wie sich ein typischer Arbeitstag in einem Beruf wie z.B. als Krankenpfleger im Krankenhaus oder als Erzieher im Kindergarten gestaltet?
- welche Voraussetzungen man(n) für solche Berufe mitbringen sollte?
- welche Ausbildungsmöglichkeiten angeboten werden?
- wie viele Frauen und Männer in der Einrichtung beschäftigt sind?
- wie Berufslaufbahnen sich entwickeln können?

#### 2. Arbeitsauftrag

Eure Aufgabe ist es auch, die Gesprächspartnerin bzw. den Gesprächspartner als Person näher kennen zu lernen.

##### **Sammelt dazu vor dem Gespräch Fragen, mit denen es euch gelingt, etwas über den Menschen herauszufinden.**

Trefft anschließend eine Auswahl der wichtigsten für den Fragebogen.

- zur Person, (Name, Alter, Beruf, Familienstand...)
- zum Lebensweg (Schulabschluss, Ausbildung...)
- zum Arbeitsalltag (Tagesablauf, Anfangszeit, typische Tätigkeiten...)
- zur persönlichen Einstellung (Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Auswirkungen ...)

---

### Auswahl von beispielhaften Fragen für den Interviewleitfaden

© 2008 | Kompetenzzentrum Technik – Diversity – Chancengleichheit e.V.

#### **1. Gespräch über die Einrichtung allgemein**

- Wie heißt die Einrichtung und was ist ihre Aufgabe?



**Nachbereitung des Aktionstages für Mädchen und des Projekt- bzw. Praxistages für Jungen**

**Einleitung**

Mit den folgenden Anregungen können Sie den Aktionstag für Mädchen auswerten und weitere Erfahrungen im Sinne der Nachhaltigkeit für die Beteiligten aber auch für alle weiteren Schülerinnen und Schüler zugänglich machen. Es ist wichtig, dass diese zur Nachbereitung neue Erkenntnisse und Informationen für die ganze Klasse sammeln und bündeln. Nach den geschlechtsgetrennten Projektstunden und/oder Erkundungen tauschen sich die Schülerinnen und Schüler über das Erlebte aus und dokumentieren und präsentieren ihre Ergebnisse in Form einer Wandzeitung oder für alle sichtbar auf der Internetseite der Schule.

**Lernziele**

- Sammeln der Erfahrungen und neuer Informationen
- Reflexion der gesammelten Erfahrungen und Verdichtung
- Auseinandersetzung mit den gewonnenen Erfahrungen
- Austausch mit den Mitschülerinnen und Mitschülern (vergleichen, kommentieren, einsehen)
- Dokumentation der Erfahrungen in ansprechender Form für Nicht-Beteiligte als aktiv-produktives Lernen
- Präsentation der Ergebnisse im schulinternen Umfeld (Wandzeitung, Intranet, Schülerzeitung)
- Vertiefende und lang anhaltende Erkenntnisse ermöglichen, die zur Vorbereitung auf das Betriebspraktikum verwendet werden können

**auf einen Blick**

<b>Thema</b>	Auswertung und Nachbereitung des Girls' Day – Mädchenzukunftstages und eines Projekttages in der Schule bzw. einer Aktion für Jungen
<b>Zielgruppe</b>	Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5-10 fächerübergreifend
<b>Zeitraumen</b>	<p><b><u>Baustein 7: Ein bis zwei Unterrichtsstunden</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Erfahrungsaustausch: Freies Berichten &amp; Erzählen (assoziativ) oder Austauschen &amp; Nachfragen (Partnerinterview)</b></li> </ul> <p>Zur unmittelbaren Auswertung zeitnah nach dem Mädchen-Zukunftstag und/oder eines Projekttages in der Schule/eines Praxistages für Jungen</p> <p><b><u>Baustein 8: Ein bis drei Unterrichtsstunden</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Dokumentieren &amp; Präsentieren, Sicherstellung der Nachhaltigkeit durch eine Präsentation</b></li> </ul> <p>Zur längerfristigen und übergreifenden Dokumentation für eine längerfristige Unterstützung der Schülerinnen und Schüler bei der Berufsorientierung und –findung z.B. zur Vorbereitung auf das Schülerbetriebspraktikum; muss nicht unmittelbar nach dem Aktionstag erfolgen.</p>

<b>Benötigtes Material</b>	Kopien der Arbeitsblätter, vielfältige Materialien für die Wandzeitung ggf. Zugang zum Internet und Kenntnisse zur Gestaltung im Internet
----------------------------	--

## Baustein 7: Erfahrungsaustausch in der Klasse

### Ziele

Im moderierten Erfahrungsaustausch sollen die Schülerinnen und Schüler ihre unterschiedlichen subjektiven Eindrücke und Erlebnisse, aber auch konkrete Informationen und Erkenntnisse mitteilen und auf das Thema „Berufswahlorientierung“ beziehen. Ziel der Kommunikation ist es, alle an den Erfahrungen teilhaben zu lassen.

### Vorschläge

#### 1. Freies Berichten und Erzählen

Am Tag nach dem Girls' Day werden die wichtigsten Erfahrungen in einem lockeren Klassengespräch ausgetauscht.

→ **Beginnen Sie mit einer offenen Frage, wie z.B. „Wie ist der Mädchenzukunftstag bei euch ver- bzw. gelaufen?“ Was war bekannt, was war neu?**

Zunächst erzählen die Mädchen von ihren Erlebnissen am Mädchenzukunftstag und ihrer Praxiserfahrung. Danach berichten die Jungen von ihrem Tag, sei es von ihrem eigenen Praxistag/Projekttag oder von der besonderen Unterrichtsgestaltung.

**Moderieren Sie den Austausch zurückhaltend, um vorbehaltlose, wertfreie und assoziative Äußerungen zuzulassen. So erhalten Sie am ehesten Einblick in die gesammelten Eindrücke Ihrer Schülerinnen und Schüler.**

→ **Alternativen zum offenen Gespräch:**

1. Einsatz von Assoziationskarten mit Fragen (Wie war dein Tag? Was hast du gemacht? Was hat dir gefallen? Welche Erfahrungen waren eindrucksvoll? Was hat dir nicht gefallen?)
2. Pantomime: Jede/r stellt eine typische Szene bzw. Tätigkeit dar, die sie/er am Mädchen-Zukunftstag bzw. Praxistag für Jungen kennen gelernt hat. Die anderen versuchen, diese zu erraten. Die Darsteller/innen lösen das Pantomime-Rätsel auf und berichten über die dargestellte Tätigkeit im Kontext des besuchten Arbeitsfeldes.
3. Die Mädchen präsentieren ihre „Werke“ und Mitbringsel von den Mitmachaktionen am Girls' Day in der Klasse und erläutern diese.

## 2. Austauschen & Nachfragen: Partnerinterviews

Nach dem ersten Erfahrungsaustausch kann das Erlebte im Tandem und später im Klassenverband durch strukturierte Gespräche hinterfragt und reflektiert werden.

→ **Ermöglichen Sie zum Austausch zwischen jeweils einem Mädchen und einem Jungen; anhand eines Interviewleitfadens bzw. Fragebogens führen die Schülerinnen und Schüler Partnerinterviews durch.**

Dabei sollte jeder einmal Interviewer/in sein und einmal selbst interviewt werden. Sofern die Jungen einen Praxistag absolviert haben, finden sich jeweils ein Schüler und eine Schülerin zum Partnerinterview zusammen. So erfahren die Mädchen etwas von den Erlebnissen der Jungen und umgekehrt. Beide haben Gelegenheit, innerhalb des Interviews genauer nachzufragen.

### → Interviewleitfaden

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten einen Fragebogen oder setzen den fertigen Beispiel-Interviewleitfaden für das Partnerinterview ein (siehe Arbeitsblatt Nr. 7) ein. Beim Einsatz des vorgegebenen Fragebogens sollten die Schülerinnen und Schüler im Vorfeld der Befragung den Interviewleitfaden durchgehen und ggf. entsprechend ihrer Neugier und persönlichen Frageinteressen und -intentionen durch weitere Aspekte ergänzen.

Der Fragebogen soll im Interview als „Leitfaden“ zum Gespräch dienen. Neben den vorgegebenen Fragen sind Ergänzungen und Abwandlungen erlaubt und erwünscht, denn die Interviewer/innen sollen bei den Antworten Raum für Nachfragen haben.

### → Gemeinsame Auswertung

Im Anschluss an das Partnerinterview erfolgt eine **zusammenfassende Auswertung in der Klasse**. Jede/r Interviewer/in berichtet von den interessantesten Antworten der/s Befragten. Die prägnantesten Antworten der Partnerinterviews können später in die Wandzeitung (vgl. Baustein 8) integriert werden.

### Hinweis zur Auswertung

In der Nachbereitung sollte das Ausschnitthafte der Erkundungserfahrungen betont werden. Die Schülerinnen und Schüler sind der Arbeitswirklichkeit begegnet. Dennoch bedeutet dies eine punktuelle Erfahrung, es handelt sich um einen Tag und spiegelt nur einen kleinen Ausschnitt eines Berufsalltags wider. Relativieren Sie extrem positive oder extrem negative Erfahrungen.



**Arbeitsblatt Nr. 7: Interviewleitfaden zur Auswertung eines Schnupperpraktikums am Aktionstag für ein Partnerinterview**

Interviewer/in: ..... Interviewte/r:.....

1. Wo warst du gestern? .....

2. Was hast du gesehen und erlebt? .....

3. Was hat dir an diesem Tag besonders gefallen? .....

4. Haben sich deine Erwartungen an den Tag erfüllt? .....

5. Welche neuen Einsichten und (Er)Kenntnisse hast du erworben? Was hast du gelernt? .....

6. Haben sich jetzt deine Vorstellungen von einem Beruf/der Berufswelt geändert? .....

7. Hast du einen Beruf kennen gelernt, der dich interessiert? .....

8. Bist du deinem Berufswunsch durch den Tag näher gekommen? .....

9. Hast Du Informationen über Ausbildungsmöglichkeiten erhalten? .....

10. Welche Möglichkeiten gibt es dort, um ein Praktikum zu machen? .....

11. Könntest du dir vorstellen, dort später zu arbeiten? Benenne Gründe! .....

12. Du hast an dem Tag wahrscheinlich viele Menschen kennen gelernt. War eine Person dabei, die dich besonders beeindruckt hat? Warum? .....

13. Vielleicht weißt du nun auch, was du NICHT werden möchtest! Benenne Gründe! .....

14. Hat dich etwas geärgert oder enttäuscht? .....

15. Wie war das für dich, als Mädchen/als Junge in „untypische“ Berufe zu schnuppern? .....

16. Wenn dich jemand fragt, ob so ein Schnupperpraktikum sinnvoll ist und eine Teilnahme sich lohnt, was würdest du antworten? .....

**Baustein 8:**
**Dokumentieren & Präsentieren**
**Ziele**

Die Ergebnisse des Mädchenzukunftstages können mit Hilfe gesammelter Materialien auf einer großen Wandzeitung collagenartig präsentiert werden, um so eine produktive Auseinandersetzung zu aller beteiligten Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen. Dies kann auch klassenübergreifend geschehen. Dazu bekommt jede Klasse einen eigenen Bereich auf der Präsentationsfläche zugeteilt. Gemeinsam kann die geplante Wandzeitung noch größer, umfangreicher, interessanter und informativer werden! Auch die Ausweitung der Wandzeitung zu einer Ausstellung ist reizvoll: „Exponate“, wie Werkstücke und Andenken vom Girls' Day, Fotos der Jungen vom Praxistag oder Ergebnisse des Projektstages werden so zusammengefügt. Mit weiterführenden Aktivitäten können Sie die Nachhaltigkeit des Aktionstages sicherstellen.

**Vorschläge**
**1. Planung und Organisation**

Planen Sie gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern den **Ort und die Zeitdauer** der (Wandzeitungs-) Präsentation (z.B. Aula, Schulbibliothek, ein Klassenzimmer, Schulflur etc.). Klären Sie die schulinternen Organisationsfragen und besorgen Sie entsprechende Materialien.

**2. Materialsammlung**

Sammeln Sie gemeinsam das benötigte Material (vgl. Aufzählung im Arbeitsblatt) und lassen es durch die Schüler entsprechend aufbereiten. Dazu gehören auch Pressespiegel und eine Medienrückschau.

Die Checkliste für die Wandzeitung unterstützt die Schülerinnen und Schüler im Vorbereitungs- und Produktionsprozess.

**3. Aufteilung in Schwerpunktgruppen**

Es empfiehlt sich, die Klasse in Arbeitsgruppen aufzuteilen. Die Aufgaben können anhand der Checkliste verteilt werden.

**4. Gestaltung der Wandzeitung**

Planen Sie eins bis zwei Unterrichtsstunden für die Gestaltung der Wandzeitung ein.

Jeder Themenbereich erhält eine eigene Parzelle, in die die Materialien eingefügt werden.

Abschluss der Produktionsphase kann ein Gruppenfoto der Schülerinnen und Schüler vor dem selbst gestalteten Werk am Ort der Präsentation in der Schule bilden. Die Wandzeitung kann auch Anlass zu Gesprächen und Nachfragen bieten, dazu begutachtet die Klasse gemeinsam das Ergebnis, stellt Fragen, ergänzt, was vielleicht vergessen wurde.

**5. Reflexion und Abschlussbesprechung**

Nach Ablauf der geplanten Ausstellungszeit wird die Wandzeitung abgenommen. Schön ist es, wenn Sie dies zum Anlass nehmen können, um im Unterricht eine kleine Rückschau zu halten. Wie waren die Reaktionen auf die Wandzeitung? Werten Sie gemeinsam mit der Klasse die evtl. eingerichtete Kommentar-Rubrik aus.

## Check-Liste: Wandzeitung zum Aktionstag für Mädchen/Projekttag für Jungen

### **Materialsammlung**

Sammelt alle Dokumentationsmaterialien rund um den Mädchen-Zukunftstag und den Projekttag/Praxistag für Jungen:

#### → **Material aus der Vorbereitung- und Planungsphase:**

1. Eure Wünsche und Erwartungen
2. Statistiken zu Berufen z.B. aus dem Internet oder aus den Broschüren des Arbeitsamtes

#### → **Material vom Girls' Day/Projekttag/Praxistag wie:**

1. Fotos, Zeichnungen/ Skizzen
2. Notizen, Statements und Kommentare, die Ihr mitgeschrieben habt: Sichtet eure Aufzeichnungen und wählt Interessantes aus
3. Aussagen aus geführten Interviews, die Euch wichtig sind
4. Prospekte und Broschüren, Geschenke als Mitbringsel
5. Ergebnisse der Mitmachaktionen, Werkstücke

#### → **Material, das nach dem Girls' Day/Projekttag/Praxistag entsteht:**

1. Befragungs- und Interviewergebnisse Eurer Erkundung: Sucht euch die besten Befragungsergebnisse und passende Zitate heraus!
2. Aufzählungen und Übersichten: Stellt z.B. alle Tätigkeiten, Arbeitsmittel, Werkzeuge, Personen, die ihr kennen gelernt habt, zusammen!
3. Welche Fachbegriffe habt ihr kennen gelernt? Was bedeuten sie? Erstellt ein kleines Glossar!
4. Eigene Berichte, Statements und Kommentare: Schreibt passende Texte, Artikel für die Schülerzeitung oder die Website der Schule.

#### → **Pressematerial und –artikel:**

Zeitungsausschnitte und –kopien und weitere Berichterstattung: Macht eine Medien-Auswertung von Zeitungen, Fernsehberichterstattungen zum Girls' Day, Rundfunkberichte

#### → **Weitere Materialien, die euch einfallen .....**

### **Wandzeitung als Präsentation**

Erstellt eine interessante Wandzeitung: Stellt aus dem vielfältigen Material eine interessante Auswahl zusammen! Legt Hilfsmittel und Arbeitsmaterial bereit: Reißzwecken/Stecknadeln, dicke, bunte Stifte, Klebestifte, -band, Korrekturflüssigkeit, Scheren, Papier und Karton, etc.

#### → **Gestaltung und Layout:**

Fertigt einen Plan an: Skizziert die Aufteilung der Wandzeitung und ordnet das gesammelte Material lose zu, bildet Themenschwerpunkte mit „Headlines“ (Überschriften). Welche Reihenfolge/Anordnung für die einzelnen Materialien passt am besten?

Beginnt mit einer großen Wandzeitungsüberschrift für die gesamte Präsentation. Denkt an große Überschriften für die Themenschwerpunkte und unterteilt diese mit Hilfe von Umrahmungen und Trennlinien. Tipp: Längere Texte sollten in Augenhöhe angebracht werden, damit sie bequem lesbar sind.

Richtet eine „Kommentar-Rubrik“ zum Eintragen von Lob, Kritik und Anmerkungen der Leser/innen ein!

**... noch mehr Ideen....**

### **Alternative Dokumentationsformen**

Erfahrungen und Erkenntnisse können alternativ oder ergänzend in folgenden Formen erfolgen:

1. Persönlicher Tages-/Erfahrungsbericht (siehe Schreibwettbewerb auf <http://www.girls-day.de>)
2. Bericht über den Tag in Form eines Briefes an eine/n Freund/in oder als Tagebucheintrag
3. Forumsbeitrag auf <http://www.girls-day.de>
4. Artikel für die Schülerzeitung
5. Radioreportage im Schülerradio oder Bürgerfunk
6. Gestaltung eines Internet-Artikels oder einer Präsentation für die Homepage der Schule

#### **→ Weiterarbeit als Projektarbeit in Deutsch oder Kunst:**

Gestaltung einer Werbekampagne: „Männer in die Frauenberufe“ bzw. „Frauen in Männerberufe“!

1. Kernfrage der Kampagne: „Wie lässt sich die Akzeptanz von Frauen in frauen-untypischen Berufen erhöhen?“ bzw. „Wie lässt sich die Akzeptanz von Männern in männer-untypischen Berufen erhöhen?“
2. Mögliche Elemente der Werbekampagne: Plakatentwurf, Slogans, Gestaltung von Printanzeigen, Infoblättern oder Werbepostkarten (incl. Fotos sowie Texte), Aufnahme eines Radiospots oder Videoclips, Entwicklung von Merchandising-Produktideen

### **Nachhaltigkeit**

Die Erfahrungen am Girls'Day/Projekttag können langfristig wirken: **Tipps für nachhaltige Wirkung durch weitergehende Aktivitäten**, die Sie bei Ihren Schülerinnen und Schülern anregen und motivieren können:

- Heften Sie die **Teilnahmebestätigung** der Mädchen (und der Jungen) über ihr Schnupperpraktikum im Berufswahlpass ab (sofern Sie diesen benutzen). Mehr dazu unter: <http://www.berufswahlpass.de>
- Weisen Sie auf die **Informations- und Austauschmöglichkeiten auf der Internet-Seite [www.girls-day.de](http://www.girls-day.de)** hin und geben Sie den Schülerinnen und Schülern nach Möglichkeit Zeit und Raum, um auch in der Schule auf das Internetangebot zurück zu greifen. Das Diskussionsforum ermuntert zum Austausch. Eine **Datenbank zeigt Berufsorientierungs und Studienorientierungstage** rund ums Jahr für Mädchen übersichtlich auf.
- Informieren Sie über **spezielle Berufsorientierungsveranstaltungen für Mädchen** von Arbeitsämtern, Jugendzentren, Regionalstellen, kommunalen Frauen- bzw. Gleichstellungsbeauftragten. Informieren Sie außerdem über **spezielle Aktionen** für Mädchen in Unternehmen und in Hochschulen (z.B. Mädchen-Technik-Tage, Schnupperstudientage). Informationen über Veranstaltungen und Aktionen finden Sie auch unter <http://www.girls-day.de>.
- Unterstützen Sie **Praktikumsvorhaben** durch Austausch und Kooperationen mit den beteiligten bzw. besuchten Unternehmen und Institutionen. Nehmen Sie die Adressen der besuchten Einrichtungen in Ihre **Adressdatei für Schülerbetriebspraktika** auf.
- Fördern Sie **Recherchen zu den Berufen**, die die Schülerinnen und Schüler interessieren, indem Sie z.B. den Gang zum Arbeitsamt anregen oder auf die Online-Angebote zur Berufsinformation aufmerksam machen (<http://www.machs-richtig.de> , <http://www.was-werden.de> ).
- Sollte sich bei einer Schülerin oder bei einem Ihrer Schüler ein neuer Berufswunsch herauskristallisiert haben, lassen Sie das **Arbeitsblatt Nr. 8 „Steckbrief für meinen Wunschberuf“** ausfüllen. Sie/er kann sich damit gezielt über ihren/seinen (neuen) Wunschberuf informieren.

## Arbeitsblatt Nr. 8: „Steckbrief für meinen Wunschberuf“

Hat dir ein Beruf gefallen, den du am Girls' Day bzw. Schnupperpraktikumstag kennen gelernt hast?

Hast du einen Beruf gefunden, der dein neuer Wunschberuf geworden ist?

→ **Versuche herauszufinden, ob dieser Beruf der Richtige für dich ist! Besorge dir Informationen über die Berufsausbildung und alles, was noch wichtig ist.**

Die folgende Frageliste hilft dir dabei!

1. Wie lautet die offizielle Bezeichnung des Berufs? .....

2. Wie lange dauert die Ausbildung? .....

3. Anforderungen an den Beruf:  
Welche Fähigkeiten brauchst du? .....

Erforderlicher Schulabschluss: .....

Sonstige Anforderungen: .....

4. Welche Inhalte und Fächer lernst du an der Berufsschule für deinen Beruf?  
.....

5. Verdienstmöglichkeiten:  
Wie viel verdienst du während der Ausbildung? .....

Und wie viel danach? .....

6. Männer- und Frauenverhältnis:  
Wie sieht die Verteilung von männlichen und weiblichen Azubis aus? .....

Und wie danach, bei den Erwerbstätigen? .....

7. Chancen.  
Welche Aufstiegschancen bietet dir der Beruf? .....

Und welche Weiterbildungsmöglichkeiten und Zusatzqualifikationen? .....

Zukunftschancen und Arbeitsmarktprognosen für den Beruf.....  
.....

8. Weiteres Infomaterial zu meinem Wunschberuf:  
Internetadressen, die deinen Wunschberuf beschreiben: .....

.....